

Botte aus dem Riesen Gebirg.

Eine Zeitschrift

für alle Stände.

Nr. 93.

Hirschberg, Sonnabend den 13. August

1870.

Politische Uebersicht.

Die ganze Welt wird mit Bewunderung für die Tapferkeit und Hingebung unserer mit einander um die Siegespalme wettsirendenden deutschen Soldaten erfüllt, deren Siege uns die Erlösung vom französischen Alptrüben gebracht hat, des Alpes, auf dessen Heere „das Weltall blickt“ — so hieß es ja im Armeebefehle Napoleons — und auf welche „jetzt“ in der That „das Weltall“ nicht voller Be-, sondern Bewunderung sieht, weil es dieselbe höchlichst überrascht, einestheils durch ihre raschen Niederlagen, andernteils durch das enthüllte Lügenystem ihres Kaisers und dessen Minister. Schatepeare läßt in „Heinrich IV.“ den Prinzen von Wales ausrufen: „Diese Lüge ist so ungeheuer, wie der Vater (Falstaff), der sie erzeugt!“ Kann dieser Ausdruck auf Jemanden besser, als wie auf den Kaiser der Franzosen und sein Räuberystem passen? Vom Kriegsschauplatz keine Sieges-, sondern Hobsbotschaften, und als Ersatz dafür eine lange Proclamation des Ministeriums aus Paris, welches uns seine Herzensergießungen ausführlich mittheilt (s. unten Paris). Kein Wort über diesen Artikel und die handgreiflichen Lügen, mit denen das sonst so prahlerische Frankreich um die Sympathien der Völker und die Bündnisse der Regierungen von Oesterreich, Italien, England, Holland, Dänemark und Schweden betteln geht. Ach, Ihr armen, leichtgläubigen Franzosen! Ueber zwanzig Jahre habt Ihr Euch von einem Räuberhauptmann mit seiner Sippenschaft belügen lassen, und nun ruft Euch Eure Regierung in allen Nothen zu: „Jetzt, Franzosen, haben wir Euch die volle Wahrheit gesagt. Diese Lüge ist so ungeheuer, wie die Väter, die sie erzeugten. Sie begann mit der ominösen Phrase: „Es giebt im Leben der Völker feierliche und entscheidende Stunden“, während die oben erwähnte Proclamation Napoleons mit den gleichlautenden Worten anfängt: „Es giebt im Leben der Völker feierliche Augenblicke.“

— Nun ja — die Geschichte lehrt uns, daß das französische Volk im Leben solche „feierlichen Augenblicke“ besonders kennen gelernt hat, und es scheint uns beinahe, als wenn der „feierliche Augenblick“ einer baldigen — Abreise des Kaisers sammt dessen Sippchaft nahe bevorstände. Fort mit Schanden!

Alle Anzeichen deuten schon darauf hin: Das enttäuschte Volk, die ungeheuren Volksversammlungen auf den Boulevards und gewisse, schlechte Aussichten nach der Guillotine, wenn

doch „Alles“ verloren wäre — lassen die getroffenen Vorbereitungen zur Flucht der Kaiserin, des Kaisers und des „Kindes von Frankreich“ nicht nutzlos erscheinen, denn die Vorsicht ist gerecht in allen Dingen und auch weise. Komme nun, wie es wolle, doch können wir Napoleon III. auch seine Verdienste nicht absprechen, die er allerdings nicht für Frankreich, sondern für uns erwirbt. Man nannte ihn ja den „Hecht“ im Karpfenteiche Europas. „Es muß auch solche Ränge geben.“

Die erwähnte Proclamation des französischen Ministeriums dürfte unserer Ansicht nach die entgegengesetzte Wirkung hervorgebracht und eher bei den erwähnten Mächten, deren Neutralität geradezu verdächtigt wird, Mißstimmung und Mitleid erweckt haben. Die Jammergestalten des französischen Ministeriums und dessen Rathlosigkeit und Unbeholfenheit machen eine Aenderung erforderlich, weshalb Marschall Palikao — auch ein hübscher Burche — die Neubildung des Cabinets übertragen wurde. Der Tölpel Ollivier wird bei Seite geschoben. So muß es Jedem ergeben, dem ein Amt übertragen wird und sich dann darin überhebt. Graf Palikao, die letzte Stütze der Bonapartisten, ist erst — 73 Jahre alt. Er machte sich in China durch die Plünderung des Sommerpalastes in Peking und andere „Raubereien und Erpressungen“ einen bösen Namen. Einen viel bessern oder schlechteren haben die andern Generale Napoleon III. auch nicht. Er wollte die Völker auf besondere Weise civilisiren! „Blut ist ein ganz besonderer Saft“ — sagt „Mephisto“ zu Faust — leider wird es zur „Rettung der Nationalitäten“ noch Jahrhunderte lang fließen müssen.

Aus Saarbrücken wird eine so große Furcht im Elsaß vor einem Ausbruche der — Arbeiter gemeldet, daß an vielen Orten sogar deutsche Truppen herbeigewünscht werden. Heinrich XIV. stahl uns bei seinen frechen Raubangriffen den Elsaß — wir müssen ihn uns wiederholen und schon darum deutsche Truppen hinschicken.

Eine Depesche aus Gibraltar meldet über England vom 20. August, daß in Oran große Aufregung unter den Eingeborenen herrscht. Eine Anzahl Tribus nimmt eine bedenkliche Haltung an.

Vom Kriegsschauplatz.

Hamburg, 9. August. Nach hier eingetroffenen Berichten ist das Memeler Schiff „Vesta“, Kapitän Busch, von Torre-Bieja nach Memel mit Salz beladen, genommen und nach Brest geschleppt.

Sulz, 8. August. Französischer Verlust in der Schlacht bei Wörth am 6. August wenigstens 5000 Tote und Verwundete, darunter viele Offiziere, und 6000 Gefangene. Die Armee Mac Mahons floh unter Zurücklassung der ganzen Bagage, vieler Geschütze und zweier Eisenbahnzüge mit Proviant. Unsere verfolgende Kavalleriedivision traf viele Tausende Versprengte, welche die Waffen fortgeworfen hatten. Unser Verlust zwischen 3000 und 4000 Tote und Verwundete.

Paris, 9. August. Eine offizielle Depesche aus Metz, Dienstag, 8. Uhr 55 Min. Morgens meldet: Die große Armee ist vor Metz concentrirt. Marshall Bazaine ist mit der Leitung der Operationen betraut. General Frossard zieht sich in guter Ordnung auf Metz zurück. Die Nacht verlief ruhig. Der Kaiser begibt sich in das Hauptquartier des Marshall Bazaine. Eingegangen Hirschberg, den 11. Aug. Nachmittags 1 Uhr.

Saarbrücken, Mittwoch, 10. August, Abends 10 Uhr 14 Minuten.

An General von Hanenfeld.

Die Französische Armee setzt ihren Rückzug gegen die Mosel auf allen Punkten fort. Von sämtlichen Preussischen Armeen folgt die Kavallerie ihr auf dem Fuße. Die Linie Saar-Union, Gross-Tenquin, Faulquemont, Foulving les Etangs ist von der Kavallerie bereits überschritten. Große Vorräthe von Lebensmitteln, zwei Pontoncolonnen, mehrere Eisenbahn-Trains sind in unsere Hände gefallen. Die kleine Festung Lützelsstein, la petite pierre, in den Vogesen ist vom Feinde geräumt, unter Zurücklassung von Geschützen und Vorräthen.

A. B. v. Werdy.

London, 10. August. Ein zweites französisches Geschwader, bestehend aus 8 Panzerschiffen und 3 Schaluppen, passirte gestern Abend Dover, nach der Ostsee steuernd.

Ueber die Schlacht von Weissenburg wird gemeldet: Heute Morgen 4 Uhr brach die 3. Armee aus ihren Divouals aus, um sich in den Besitz der historisch merkwürdigen Weissenburger Linien zu setzen. Auf dem rechten Flügel kam die bayerische 4. Division zuerst in's Gefecht. Sie stand den wohlbesetzten Werken von Weissenburg gegenüber und hatte den Auftrag, diese zu nehmen. Das 5. und 11. preussische Armeecorps sollte die möglicherweise stark besetzten Linien im Centrum nehmen, während die badensche und württembergische Division, unter General v. Werder als Armeecorps vereint, Lautenburg erobern sollte. Das 5. preussische Corps hatte kaum den Kanonendonner der bayerischen Division vor Weissenburg gehört, als es sich sofort mit seiner Avantgarde zur Unterstützung der Bundesgenossen in Marsch setzte. Um 1/9 Uhr waren die ersten Kanonenschüsse der bayerischen Batterien Kirchhöfer und Bauer gefallen; um 9 Uhr annoncirten bereits die preussischen Geschütze, daß sie zur Unterstützung der Bundesgenossen bereit seien. Das 11. Armeecorps, das einen weiten Marsch zurückzulegen hatte, war unmittelbar nach Eröffnung des Feuers ebenfalls zum Eingreifen fertig. Der Kronprinz hatte sich schon um 6 Uhr früh an die Spitze der Avantgarde der bayerischen 4. Division begeben und leitete mit Beginn des Kampfes von der Höhe bei Schweigen die Angriffsbewegungen. Die Franzosen hatten Weissenburg mit dem 74. Re-

giment besetzt. Auf der Geisberger Höhe, die das ganze Anmarschterrain dominierte, stand das 1. Turcos-Regiment, das 5. und 50 Linienregiment, drei leichte und eine Mitrailleur-Batterie. Von diesen Truppen war gleichzeitig das Dorf Altstadt am Fuße dieser Höhen occupirt. Altstadt wurde von Truppen der 9. preussischen Division im ersten Anlauf genommen. Weissenburg leistete lebhaftesten Widerstand, selbst nach dem noch zwei weitere bayerische Batterien gerichtet worden waren. Während Weissenburg von einigen Bataillonen des 47. und 58. Regiments in die Flanke genommen wurde, rückte das Königs-Grenadier-Regiment Nr. 7 zu der glänzenden Attacke gegen die bastionartige Schanzenburg vor. Hier war die Mitrailleur-Batterie aufgestellt, die ihre abschnurrenden Schüsse von den stürmenden Truppen auf weite Distanz entgegenschießte, ohne wesentliche Verluste herbeizuführen. Diese Batterie machte offenbar nicht den vom Feinde erwarteten Eindruck und selbst das mörderische Schnellfeuer, das unsern Truppen aus den Weingärten und dem Schlosse der Schanzenburg entgegengeflammt wurde, brachte die heranstürmenden Compagnies Colonnen des 7. Regiments nicht außer Fassung. Ohne einen Schuß zu thun, blieben sie in stetem Avanciren. Hier war es, wo der feindliche Divisions-General Douay seinen Tod fand, sein neben ihm haltender Generalstabschef schwer verwundet wurde. Das Königs-Grenadier-Regiment küßte freilich seine sämtlichen Stabs-Offiziere als todt oder verwundet ein, worauf dann aber den Feind aus der entscheidendsten Position des Schlachtfeldes. Die Truppen des 11. Corps hatten durch ihr unerschrockenes Vorwärtstreiben nicht unwesentlich zum Weichen des Feindes beigetragen. Nach alter Soldatenweise war auch General v. Werder mit der badenschen und württembergischen Division, nachdem er Lautenburg nicht vom Feinde besetzt fand, sofort auf den Kanonendonner losmarschirt, so daß nach dem Weissenburg Mittags 12 1/2 Uhr von den Preußen und Bayern genommen war, dem weichen Feinde gegenüber die 3. Armee, die Soldaten von Nord- und Süddeutschland, Schulter an Schulter gegenüberstanden. War auch dieses Gefecht an den Weissenburger Linien nur ein Zusammenstoßen der beiderseitigen Avantgarden, so hat der Erfolg dieses Tages in der gegenwärtigen Lage der beginnenden Operation einen hohen moralischen Werth. Die Zahl der Gefallenen und Verwundeten kann noch nicht genau angegeben werden, die Zahl der Gefangenen beläuft sich, soviel mit Sicherheit feststeht, auf mindestens 800 Mann und 20 Officiere. Außerdem wurde ein französisches Feldgeschütz vom 5. Jägerbataillon erbeutet. Der Geisberg bei Weissenburg, von wo die Kanonen der Franzosen Tod und Verderben in die Reihen der deutschen Regimenter schmetterten, wurde erstürmt. Die Verluste der Unsrigen sind nicht gering. Die Jäger stürmten die Höhe hinan; nach auf 60 Schritte donnerte ihnen eine Ladung entgegen. Die Jäger achteten nicht der Kugeln des Feindes, nicht der Gefallenen. Vorwärts auf das Geschütz, das der Feind vergeblich in Sicherheit zu bringen suchte! Pardon ward nicht verlangt und nicht gegeben. Die Bemannung ward niedergebauen und die erste französische Kanone war erbeutet.

Deutschland. Berlin, 10. August. Der heutige „Staats-Anz.“ enthält über die Verhandlungen, welche Herr Benedetti hier anzuknüpfen versuchte, folgende weitere Mittheilung:

„Im Archiv des auswärtigen Amtes befindet sich folgendes Schreiben des Grafen Benedetti an den Präsidenten des Staatsministeriums Grafen Bismarck vom 5. August mit dem gehörigen Vertragsentwurf, beides von Anfang bis zu Ende von der Hand des Grafen Benedetti:
Mein lieber Präsident! In Beantwortung der Mittheilungen, die ich in Folge Unterhaltung vom 26. v. M. von Nikolsburg nach Paris gerichtet habe, empfangt ich aus Wich den Entwurf zu einer geheimen Konvention, von dem Sie anliegend Abschrift

finden. Ich beehle mich, denselben zu Ihrer Kenntniß zu bringen, damit Sie ihn mit Muße prüfen können. Ich stehe übrigens zur Bepflichtung desselben zu Ihrer Verfügung, wenn Sie den Moment dazu für gekommen erachten. Ganz der Ihrige (gez.) Benedetti.

Sonntag, den 5. August 1866.

Der anliegende Vertragsentwurf lautet:

Artikel I. Das französische Kaiserreich tritt wieder in den Besitz der Gebietsheile, die heut zu Preußen gehörend, 1814 in die Begrenzung Frankreichs eingeschlossen worden waren.

Artikel II. Preußen verpflichtet sich, von dem Könige von Baiern und dem Großherzoge von Hessen, vorbehaltlich einer diesen Fürsten zu gewährenden Entschädigung, die Abtretung der Gebietsheile zu erlangen, welche sie auf dem linken Rheinufer besitzen, und deren Besitz an Frankreich zu übertragen.

Artikel III. Es sind aufgehoben die Bestimmungen, welche die der Souveränität des Königs von Holland stehenden Gebiete an den deutschen Bund knüpfen, ebenso die, welche sich auf das Besatzungsrecht in der Festung Luxemburg beziehen.

Der „St. A.“ veröffentlicht den französischen Text dieser Dokumente mit beigelegter deutscher Uebersetzung, welche wir vorstehend wiedergegeben haben. Graf Bismarck ging, wie bekannt, auf diese „vertraulichen“ Verhandlungen, die ihm bald nach seiner Rückkehr von Nicolzburg nach Berlin zugemuthet wurden, nicht nur nicht ein, sondern brachte die französischen Vorschläge sofort in die Oeffentlichkeit, worauf man sich in Paris beeilte sie zurückzuziehen. Sie trugen aber dazu bei, Baiern zum Abschluß des (Anfangs geheimen) Allianzvertrages mit Preußen zu bewegen, der bald darauf abgeschlossen wurde.

Der „Staatsanzeiger“ enthält eine norddeutsche Bundesverordnung von 8 August 1870, betreffend das Verbot der Anfuhr und Durchfuhr von Waffen, Kriegsmunition, Blei, Schwefel und Salpeter.

Der „Staatsanzeiger“ enthält eine Bekanntmachung des Bundeskanzleramts, in welcher ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht wird, daß die am 10. August fällige Einzahlung von 10 Procent auf die Bundesanleihe von allen Zeichnern, auch von denjenigen zu leisten ist, welche eine baare Anzahlung von 10 Procent geleistet haben. Diese baare Anzahlung wird erst auf die am 1. September fällige Einzahlung angerechnet.

Die ersten erbeuteten französischen Trophäen sind bestimmt, ihren Einzug in Berlin zu halten. Voran die geschnittenen Mitrailseusen, zahlreiche Geschütze u. s. w. sollen noch im Laufe dieser Woche in Begleitung von bei der Eroberung theilhaftig gewesenem Offizieren und Mannschaften hier einmarschiren, um demnächst im Zeughaufe Ausstellung zu finden.

Auf Grund einer königlichen Ordre soll während des gegenwärtigen Krieges in Betreff der Gewährung von Beute resp. Douceurgeldern für bezügliche Eroberungen nach den 1866 dafür vorgesehenen gleichen Festsetzungen verfahren werden. Die Prämien sind hiernach für Eroberung in offener Feldschlacht bei feindlicher Gegenwehr für jedes Geschütz mit 60 Dukat, für jede feindliche Fahne mit 40 Dukat bemessen worden.

[Gefallen.] Der Lieutenant und Adjutant des Leib-Grenadier-Regiments (1. Brandenburg. Nr. 8) v. Kappengst, einziger Sohn des General-Lieutenants v. Kappengst, ist auf dem Felde der Ehre gefallen. Auch Hauptmann von Hobe, Adjutant des verwundeten Obersten v. Reuter (vom 2. Brandenburg. Grenadier-Regiment Nr. 12), ist an den bei Saarbrücken erhaltenen Wunden gestorben.

Homburg, 9. August. Se. Majestät der König hat Sr. königlichen Hoheit dem Kronprinzen für den Sieg bei Weißenburg das eiserne Kreuz zweiter Klasse verliehen.

Altona, 8. August. General Vogel von Falkenstein ist gestern von Cuxhaven in Hamburg eingetroffen und nahm sein

Absteigequartier im Hotel l'Europe. Er wurde bei seiner Ankunft vom Großherzog von Mecklenburg empfangen.

Lübeck, 9. August. Der Senat macht durch Anschlag auf der Börse bekannt, daß das Verbot zum Auslaufen der Fahrzeuge auf der Strecke von Warnemünde bis zur jütlischen Grenze für neutrale Fahrzeuge vom Generalkommando zurückgenommen worden sei.

Oesterreich. Wien. Das Kontordat ist durch folgende kaiserliche Ordre aufgehoben worden:

Ihrer Minister v. Stremayr! Nachdem das mit Meinem Patente vom 5. November 1855, Z. 195 R.-G., kundgemachte, mit Sr. Heiligkeit Papst Pius IX. am 18. August 1855 zu Wien abgeschlossene Uebereinkommen (Kontordat) durch die neueste Erklärung des heiligen Stuhles über die Machtvollkommenheit des Oberhauptes der katholischen Kirche hinfällig geworden ist, und dem zufolge Mein Minister des Aeußern die erforderlichen Schritte eingeleitet hat, um die formelle Aufhebung dieses Uebereinkommens dem päpstlichen Stuhle zu notificiren, so fordere Ich Sie auf, die entsprechenden Verfügungen zu treffen, und insbesondere diejenigen Gesetzesvorlagen für den Reichsrath vorzubereiten, welche sich als nothwendig darstellen, um die noch geltenden Vorschriften Meines Patentes vom 5. Novbr. 1855 zur Regelung der Angelegenheiten der kathol. Kirche in Meinem Reiche nach Maaßgabe der Staatsgrundgesetze und mit Rücksicht auf die historisch gegebenen Verhältnisse abzuändern.

Wien, den 30. Juli 1870.

Franz Josef m. p.

Stremayr m. p.

Frankreich. Paris, 8 August. Die Wochenrundschau des „Journal officiel“ sagt: Es giebt im Leben der Völker feierliche und entscheidende Stunden, wo Gott ihnen Gelegenheit giebt, zu zeigen, was sie sind und was sie vermögen. Ein solcher Augenblick ist für Frankreich gekommen! Man hat oft gemeint, daß die große Nation, so unerfrodren sie im Anstürmen sei, sie doch schwere Unglücksfälle zu ertragen wisse. Was sich jetzt vor unsern Augen vollzieht, straft diese Verleumdung Lügen. Die Haltung der Bevölkerung zeigt keine Entmutigung, sondern eine patriotische Wuth gegen die Angreifer Frankreichs, welche hier ihr Grab finden sollen. Alle Franzosen werden sich wie ein Mann erheben! Sie gedenken ihrer Vorfahren und derer, die nach ihnen kommen. Hinter ihnen liegen Jahrhunderte des Ruhmes, vor ihnen eine Zukunft voll Freiheit und Macht, die ihr Heroismus schaffen soll! Niemals hat Frankreich in gleich großer und imposanter Weise den edlen Stolz und die Kraft des Nationalcharakters gezeigt. Voll Enthusiasmus ruft Alles: Auf zu den Waffen, siegen oder sterben! Während unsere Soldaten heroisch den Boden des Vaterlandes vertheidigen, ist Europa mit Recht voll Unruhe über die Erfolge Preußens. Man weiß nicht, wie weit der Ehrgeiz dieser unerfättlichen Macht gehen könnte, wenn ein definitiver Triumph sie noch mehr anfechtete. Es ist ein unveränderliches Gesetz der Geschichte, daß jedes Volk, welches durch außergewöhnliche Erfolge das allgemeine Gleichgewicht stört, gegen seine Siege eine Reaktion nach ruft und alle anderen Völker sich zu Feinden macht. Es kann nicht fehlen, daß diese Wahrheit auch jetzt wieder durch Thatfachen bestätigt wird. Wer ist denn überhaupt interessirt an der Herstellung eines deutschen Reichs, wer kann denn überhaupt wünschen, daß die Nord- und die Ostsee ein preußischer See würden? Ist es vielleicht Schweden, Norwegen und Dänemark, welche der Triumph Preußens vernichten würde, oder ist es etwa Rußland, welches mehr als eine andere Macht Interesse hat, das Gleichgewicht des Nordens gegen das Vordringen des Germanenthums zu wahren? Ist es vielleicht England, welches als große Seemacht, als Schützer Dänemarks sich weiteren Fortschritten der preussischen Marine entgegenstellen muß? Ist es vielleicht Holland, welches bereits

lange genug durch die Intriguen Bismarck's bedroht war? Was Oesterreich betrifft, so würde die Herstellung eines deutschen Reichs unter dem Hause Hohenzollern der gefährlichste Schlag nicht nur für die Dynastie Habsburg, sondern überhaupt für die Existenz einer austro-ungarischen Monarchie sein. Preußen würde sicherlich versuchen, dem Wiener Kabinet Versprechungen zu machen, aber man weiß, welcher Glaube dem Worte Bismarck's beizumessen ist. Eine angebliche Garantie, welcher Art sie auch sein möge, könnte niemals stärker sein als die Bande, welche Preußen mit dem ehemaligen deutschen Bunde verknüpfen und welche Preußen doch ohne seiner Verpflichtungen eingedenk zu sein, in so gewalthätiger Weise zerrissen hat. Ein definitiver Triumph der Hohenzollern wäre für Italien nicht minder traurig als für Oesterreich. Ein deutsches Reich würde sich um jeden Preis Küstenländer zu verschaffen suchen und zwar im Süden wie im Norden. Es würde nach dem Besitze Venedigs, Triest's, Amsterdams streben. Die Regeneration Italiens würde gefährdet sein. Wir appelliren an die Regierungen und an die Völker Europas, um Europa dem preussischen Despotismus zu entreißen, um uns, sei es durch Allianzen oder durch Sympathien, bei der Wahrung des europäischen Gleichgewichts zu unterstützen. Für England, Dänemark, Schweden liegen schon Anzeichen vor für eine solche Wendung. Oesterreich u. Italien rüsten bereits. Unser Patriotismus ist allen Gefahren gewachsen. Je ernster die Umstände sein werden, desto größere Energie wird die Nation entfalten.

— Im Senat hielt der Präsident des Staatsrathes, Barthelemy, folgende Ansprache: Der Kaiser hat versprochen, uns zusammen zu berufen, sobald die Umstände es erheischen würden. Die Kaiserin hat nicht zögern wollen, Sie einzuberufen, da die Lage bedrohlich geworden. Wir haben Niederlagen erlitten, aber wir sind nicht besiegt, der größte Theil der Armee ist noch nicht zum Kampfe gekommen; er ist da, uns den Sieg zu geben. Unsere Hülfquellen sind noch unverletzt, wir verlangen von Ihnen eine Aushebung in Masse. Alles ist bereit. Paris ist in Verteidigungszustand gesetzt, um eine lange Belagerung auszuhalten. Wir sehen von allen Formalitäten bei der Einstellung von Freiwilligen ab, wir verlangen eine allgemeine Organisation der Nationalgarde, die Eingliederung eines Theils der Mobilgarde in die aktive Armee, die Einziehung der Altersklasse 1871. Die Preußen hoffen Nutzen zu ziehen von unsern inneren Spaltungen. Diese Hoffnung wird eine trügerische sein. Wenn die Ordnung gestört werden sollte, werden wir uns der Macht bedienen, welche der Belagerungszustand uns überträgt. Wir würden zu unserer Hilfe andere Streitkräfte als die der Nationalgarde anrufen. Die Ordnung ist das Heil.

Gesetzgebender Körper. Ollivier verliest seine Mittheilung, welche der im Senat abgegebenen entspricht und erwidert alsdann gegenüber den vielfachen Unterbrechungen, welche seine Rede aus den Reihen der Linken erfährt: Es hieße ein Verbrechen gegen das Vaterland begehen, wenn man mit Personenfragen nur eine Minute verlieren wollte. Man mag die Minister mit Vorwürfen überhäufen; wir werden dem gegenüber Stillschweigen beobachten und nur die vorgeschlagenen Maßregeln verteidigen. Die Minister verlangen, daß die Kammern ihnen Vertrauen bewahren. Wenn andere Minister den Ereignissen besser zu begegnen wissen, so mag man uns geben lassen, aber dann sofort, den gegenwärtig handelt es sich nicht darum, Reden zu halten, sondern zu handeln. Latour Dumoulin stellt im Namen mehrerer Deputirten den Antrag, daß der Vorsitz im Ministerium dem General Trochu übertragen werde.

Im gesetzgebenden Körper wird die Dringlichkeit aller von Dejean eingebrachten Vorlagen angenommen: Sofortige Bewaffnung und vollständige Organisation der Nationalgarde in Paris und den Departements auf Grund des Gesetzes vom Jahre 1831. Redner schreibt die Niederlagen der absoluten Untüchtigkeit des Generals en Chef zu und fordert demgemäß,

daß der Kaiser das Kommando niederlege und daß der gesetzgebende Körper die Leitung der Angelegenheiten des Landes in die Hand nehme. Dieser Antrag ruft eine unbeschreibliche Bewegung hervor; die Linke soll demselben Beifall, während die Majorität dagegen protestirt. Cassagnac sagt, ein solcher Antrag sei der Anfang der Revolution (Umsturz). Picard verlangt, daß die gegenwärtig in Paris befindlichen Regimenter an die Grenze geschickt werden sollen; wenn man der Pariser Bevölkerung Waffen verweigere, so müßte sie sich auf jede mögliche Weise damit versehen. Picard fordert ferner eine Veränderung des Ministeriums.

Jerome David, der dem Kampfe bei Weissenburg beigewohnt sagt: „Wenn unsere Soldaten uns hörten, würden sie uns zurufen, untermasse die inneren Zwistigkeiten, beobachtet der Armee das Vertrauen, da sie ganz Frankreich hinter sich hat.“ Ferry ruft, indem er das Ministerium bedroht, in dieser Stunde fälscht man Paris nieder. Kératry fordert die Abhaltung des Kaisers. Er wird zur Ordnung gerufen. Der Schluß der Diskussion wird ausgesprochen, die Sitzung suspendirt. Vor dem Palast des gesetzgebenden Körpers eine ungeheure Menschenmenge. Es sind militärische Vorsichtsmaßregeln getroffen. Die Behörde ist genöthigt, die Eingänge des Palastes frei machen zu lassen.

Auf dem Eintrachts-Platz sind heute Mittag 2 Personen verhaftet worden, welche den Arbeitern Geld angeboten haben. (Gesetzgebender Körper.) Duvernois beantragt folgende Tagesordnung: Die Kammer ist entschlossen, ein Ministerium zu unterstützen, das fähig ist, die Verteidigung des Landes zu organisiren und geht zur Tagesordnung über. Ollivier erklärte Namens der Regierung, daß sie diese Tagesordnung nicht acceptiren könne. Trotzdem nimmt die Kammer die Tagesordnung nach Duvernois' Anträge an. Auf das Verlangen Ollivier's wird hierauf die Sitzung unterbrochen.

Nachdem die Sitzung wieder eröffnet war, theilte Ollivier mit, daß Marshall Palisad mit der Neubildung eines Cabinets beauftragt sei.

— Eine neue Proclamation der Minister wird soeben an den Straßenenden angeschlagen. Dieselbe lautet: Jetzt Franzosen haben wir Euch die volle Wahrheit gesagt, jetzt ist es an Euch, Eure Pflicht zu thun. Ein und derselbe Ruf möge von allen Franzosen von einem Ende Frankreichs bis zum andern tönen. Möge das ganze Volk sich erheben in Hingebung, um großen Kämpfen Stand zu halten. Einige unserer Regimenter sind unterlegen, unsere ganze Armee ist noch nicht besiegt. Derselbe Hauch der Unsichertheit befeelt sie noch immer. Sehen wir der jetzt von glücklichen Erfolgen begleiteten Kühnheit des Gegners Zähigkeit entgegen, welche die Geschicke beherrscht. Ziehen wir uns auf uns selbst zurück und mögen die „Eroberer“ gegen einen Wall von menschlichen Leibern anstürmen. Wie es im Jahre 1792 und wie es bei Sebastopol gewesen, so mögen auch jetzt unsere Niederlagen nur eine Schule der Siege sein. Es wäre ein Verbrechen, auch nur einen Augenblick an der Wohlfahrt des Vaterlandes zu zweifeln und noch mehr, nicht zu derselben beizutragen. Bleibt aufrecht also! Aufrecht! Und Ihr Einwohner des Centrums, des Nordens und des Südens, auf denen nicht die Bürde des Krieges lastet, eilet mit einmüthigem Eifer Euren Brüdern im Osten zu Hilfe. Möge Frankreich, das in Erfolgen einig gewesen, noch einiger sein in der Zeit der Prüfungen. Gott segne unsere Waffen.

— 9. August. „Journal officiel“ veröffentlicht ein Decret, durch welches die Departements der I. Militär-Division (Paris, Seine), der III. (Viel), der IV. (Ghalons f. Fr.), der VII. (Straßburg); ferner die von der VIII. Militär-Division (Eyon) angehörenden Departements Côte d'or, Saône et Loire, Aine und Rhône in Belagerungszustand erklärt werden.

Nach den neuesten officiellen Mittheilungen aus Meh, Mon-

10 $\frac{1}{4}$ Uhr Abends, hat sich das Armeecorps des General Mills, welches bei den letzten Kämpfen nicht engagirt war, wieder mit der Hauptarmee vereinigt, ohne beunruhigt worden zu sein. Mac Mahon vollzieht die ihm vorgeschriebenen Bewegungen. Heute kein Zusammenstoß mit dem Feinde.

Großbritannien und Irland. London, 8. August. Unterhaus. Auf eine Interpellation Fielding's erwidert Gladstone, es sei ihm nicht bekannt, daß Breuen in officieller Weise wegen von Engländern geleiteter Pilotendienste sich beschwert habe; übrigens sei ein derartiger von den Grundsätzen der Neutralität widersprechender Pilotendienst bereits seitens der englischen Regierung verboten worden. — Auf eine Interpellation Beaumont's erklärt Gladstone, er könne, da das Parlament übermorgen bereits vertagt werden dürfte, eine weitere Vorlage von Documenten nicht versprechen, er wolle aber dem Hause noch folgendes mittheilen: Die britische Regierung schlug am 30. Juli den beiden kriegführenden Mächten separat, aber in identischer Formulirung den Abschluß eines Vertrages vor, durch welchen England die Verpflichtung übernahm, in dem Falle, daß einer der beiden Theile während des Krieges die Neutralität Belgiens verletze, mit der andern kriegführenden Macht behufs der Vertheidigung derselben zu cooperiren. Dieser Vertrag solle noch ein Jahr lang nach Friedensschluß in Rechtskraft bleiben, ohne Verinträglichung des alten Garantievertrages. Sowohl Oesterreich als Rußland, denen von diesem Vorichlage gleichzeitig Mittheilung gemacht worden war, äußerten sich günstig über denselben. Graf Bismarck wies den preussischen Botschafter, Graf v. Bernstorff an, diesen Vertrag zu unterzeichnen; Frankreich äußerte gleichfalls seine Zustimmung zu demselben, wünschte jedoch einige unbedeutende stilistische Aenderungen; es sei übrigens zu hoffen, daß es von dieser Forderung absehen werde. Dürreil tadelt, daß eine eventuelle Kooperation Englands ausschließlich auf die Vertheidigung Belgiens beschränkt bleiben solle; er wolle übrigens eine eingehendere Beurtheilung dieses Vertragsskizzenwerkes sich vorbehalten.

Im Oberhause giebt Granville analoge Erklärungen ab. Der Lord Siegelbewahrer Hallifax erklärt auf eine Interpellation Haugthon's, ein Verbot der Ausfuhr von Schießbedarf sei im gegenwärtigen Augenblicke nicht rathsam.

— 9. August. „Daily News“ geht eine Meldung ihres Korrespondenten aus Cherbourg zu, aus welcher hervorgeht, daß es den Franzosen an der Zahl erforderlichen Transportschiffe fehlt. Zum Transporte von 50,000 Mann wären mindestens 120 Transportschiffe erforderlich; es seien aber höchstens 22 disponibel.

— Sämmtliche Morgenblätter billigen den neuen Vertrag in Betreff Belgiens.

Die Regierung des norddeutschen Bundes hat britischen Aerzten gestattet, den Die st in deutschen Lazarethen zu versehen. Dieselben müssen jedoch der deutschen Sprache mächtig sein und sich unbedingt zur Disposition stellen. Mehrere Aerzte reisen sehr bald nach dem Kriegsschauplatz ab.

Die Regierung hat die Zollämter angewiesen, die Ausfuhr von Waffen und Schießbedarf nach Häfen der kriegführenden Mächte genau zu überwachen.

Locales und Provinzielles.

△ Hirschberg, den 12. August. Der am vergangenen Mittwoch von Seiten der hiesigen freiwilligen Turner-Feuerwehr bei Siebenhaar abgehaltene Appell war sehr zahlreich besucht und nahm folgenden Verlauf:

1) wies der Vorsitzende, Brand-Director Jrsig, in einer Ansprache auf die durch das Brandunglück nötig gewordene Umwandlung der bereits für andere Zwecke angelegten Vereins-Versammlung in einen durch die Statuten gebotenen „Feuer-Appell“ hin und machte im Anschluß daran darauf aufmerksam,

daß es in der Aufgabe der Feuerwehren liege, beim Löschgeschäft stets die schwierigsten Positionen einzunehmen. Es sei bei dem stattgefundenen Brandstrande der vereinten Anstrengung geglückt, das Feuer auf seinen Heerd zu beschränken und die anstehenden Räume mit den Waarenlagern zu erhalten. Eine Verunglückung der Löschenden sei nicht zu beklagen. Die Feuerwehr habe dem in sie gesetzten Vertrauen entsprochen. Ganz besonders aber müsse er denjenigen Mitgliedern seinen wärmsten Dank aussprechen, die ihre Thätigkeit in den schwierigsten Positionen entwickelt haben. Die alleseitige Anerkennung ihrer Leistungen von Seiten der Stadt müsse für die Erfüllung der Mitglieder eine Entschädigung sein und sie ermuntern, überall, wo die Gefahr an sie herantritt, am rechten Platze zu sein.

2) wurde festgestellt, welche von den in Gebrauch gewesenen Lösch- und Rettungsutensilien etwa noch fehlen.

3) constatirte man auf Grund der gemachten Erfahrung, daß in Beziehung auf die Unterstützung der Feuerwehr durch städtische Spritzenmannschaften eine Aenderung nothwendig sei, wenn die Spritzenbedienung eine verlässbare sein soll. Man müsse mit Sicherheit auf solche Leute rechnen können, welche für diesen Zweck ein für alle Mal engagirt sind. Die deshalb nötigen Anträge würden in geeigneter Weise erfolgen.

4) erklärte der Vorsitzende auf eine Anfrage über die Befugnisse der Agenten bei einem Feuer und die Einmischung von Privatpersonen in die Feuerwehr-Thätigkeit: „Agenten haben bei einem ausgebrochenen Feuer sich zwar einzufinden, aber über die Anordnungen des Löschwessens gar nichts zu sagen. Sofern sie Mitglieder der Feuerwehr sind, haben sie ihre Pflicht als integrierende Theile des Ganzen zu üben. Privatpersonen, welche sich eigenmächtig in die Anordnungen der Feuerwehr mischen, sind einfach zurück zu weisen.“

5) wurde erwähnt, daß beim Feuer die kleine Feuerwehr-Spritze, deren Kraft nur auf 250 Fuß Schlauch berechnet ist, in die Lage kam, vorgeschoben werden zu müssen und die dadurch nötig gewordene Bildung und Erhaltung einer Wasserlinie besondere Schwierigkeit bot. Gerade bei dieser Gelegenheit habe sich der Mangel guter Wasserwagen recht fühlbar gemacht. Es sei übrigens wünschenswerth, daß der Feuerwehr bestimmte Wasserwagen, welche durch ein Schild mit der Nr. der von ihnen zu speisenden Spritze kenntlich zu machen seien, zugetheilt würden.

6) machte man wiederholt und dringend darauf aufmerksam, daß für diejenigen Mitglieder, welche verspätet bei der Brandstätte eintreffen, lt. Dienst-Instruktion der Stand des Geräthschaftswagens bei der Brandstätte der Sammelplatz ist. Nur durch strikte Innehaltung dieser Bestimmung seien die Führer sicher, die erforderlichen Erlasz- und Ablösungsmannschaften zu finden. Ebenso trug man für eine geeignete, ordnungsmäßige Communication zwischen den Führern resp. diesen und den Mannschaften Sorge.

7) beschloß man die Anschaffung eines Sprachrohrs und stimmte dem Antrage bei, daß für sämtliche Mitglieder die Bekanntmachung mit den Hornsignalen Gegenstand besonderer Uebung sein soll. Die Anschaffung von Schwämmen soll Sache der einzelnen Mitglieder bleiben.

8) theilte der Vorsitzende einen Aufruf an die hiesige Feuerwehr, betreffend die Dienstleistungen im Kriege, den Anwesenden mit. Die Versammlung erklärte sich ebenfalls zu dergleichen Dienstleistungen, die vorerst bei Anknüpfung von Verwundeten nothwendig sein würde, bereit; jedoch einigte man sich auf Antrag der Turnrathsmitglieder schließlich dahin, daß das Erbieten zu den erforderlichen Hilfsleistungen Sache des gesammten Turnvereins sein solle. Die Angelegenheit ist, wie wir nachträglich hinzufügen, bereits eingeleitet und hat bei den Behörden und der Lazareth-Oberinspektion freundliche Aufnahme gefunden.

△ Wie wir authentisch wissen, würde Herr Hartert, der gegenwärtige Verwalter der hiesigen Telegraphenstation, wenn auch seine Wohnung vom Dienstlokal entfernt liegt (er wohnt auf der Verndtengasse Nr. 2, bei Herrn Warzech), gern bereit sein, abgehenden Depeschen, sobald dieselben das Gemeinwohl betreffen oder überhaupt von außerordentlicher Wichtigkeit sind und nach solchen Stationen, welche Nachtdienst haben, gehen, auch nach Schluß der Dienststunden zur Nachtzeit zu befördern. Ebenso wird, so lange die bewegte Zeit andauert, die Telegraphenstation beim jedesmaligen Dienstschluß im Interesse des Publikums stets in größeren Orten anfragen, ob noch wichtige Nachrichten zu erwarten sind. Wir müssen diese freundlichen Erbietungen dankbar anerkennen und sind überzeugt, daß Niemand mißbräuchliche Belästigungen der Beamten herbeiführen wird.

* Es ist sehr mißlich, ohne amtliche Quellen über Todesfälle etc. in den Schlachten zu berichten, doch wollen wir aber ohne jede Verantwortung der „Staatsbürgerzeitung“ Folgendes entnehmen. Von Verlusten bei Weisenburg sind bis jetzt bekannt geworden: todt Major von Gronefeld, 58. Regiment; Major Senft von Bilsch, 4. Dragonerregiment; Major von Wintersfeld, 47. Regiment; Lieutenant Neumann und Hauptmann Kietz, 58. Regiment. Zu den Verwundeten werden gezählt: Major v. Unruh und Premierlieutenant v. Seydlitz, 7. Regiment; Major Breg, 58. Regiment, Hauptmann v. Sebottendorf, Secundelieutenant Kriften, beide vom 59. Regiment; Major v. Langen, 11. Artillerieregiment; Secundelieutenant Fiegel, vom 47. Landwehrrg. aus Jilschach.

Löwenberg. Der „Bürger- und Hausfreund“ meldet: „Am 9. d. Mts. erhielt einer unserer Herren Wüßbürger eine schriftliche Benachrichtigung von einem Avancirten unseres Garnison-Bataillons, welcher sich in Folge einer Verwundung am Oberarm im Lazareth zu Mannheim befindet. Derselbe macht die Mittheilung, daß einem in demselben Bataillon dienenden hiesigen Bürgersohn einer der kleinen Finger weggeschossen sei; das Bataillon viel Verluste gehabt habe — darunter Herr Hauptmann Batß, Pr.-Lieut. Scholz, Pr.-Lieut. v. Lüttich und Sergeant Baum. Die Fahne des Bataillons sei ganz zerföhren und auch der Fahnenträger Sergeant Heinrich der 9. Compagnie verwundet. — Die Correspondenzliste ist am 5. d. M. in Mannheim zur Post gegeben.

Öbrlik, 10. August. Der Eroberer der ersten französischen Kanone in diesem Feldzuge ist der Feldwebel Meyer der 1ten Comp. 5. Jägerbataillons. Demselben resp. den sonst bei dieser Waffenthat theilhaftigen Jägern fallen folgende Prämien zu: 500 Thlr., ausgesetzt in der „Köln. Ztg.“, 20 Thlr. aus Karlsruhe, 60 Thlr. von R. Alexander, Kaufmann in Breslau, eine goldene Uhr nebst Kette, event. 100 Thlr. von dem Regierungskath Schüd in Posen. (N. 3.)

— [5 Jägerbataillon, 2. Comp.] Bivouac bei Weisenburg, 4. August. Heute Morgen 3/9 Uhr überschritten wir die französische Grenze und rückten gleich in's Gefecht. Es war ein sehr heisser Kampf zu überstehen. Oberjäger Kruse, Deichmann, Nieger, Jäger Rog, Holze und Reiche todt. Verwundet ist Oberjäger Wagentnecht und 11 Jäger von der Compagnie. Ich bin im ersten Gefecht glücklich durchgekommen, der Kampf war aber sehr heiss, meine Compagnie hat an 3000 Patronen verschossen. Feldwebel Meyer hat ein Geschütz genommen. (NB. Das erste im Feldzuge.) Nieger starb den Helbentod vis-a-vis dem Bahnhofe in einem Garten und habe ich ihm die Augen zugebrückt. Kruse 20 Schritt davon auf einem Wege. Kruse ist durch das rechte Auge geschossen, Nieger und Deichmann erhielten Schüsse durch die Brust. (N. 3.)

Vermischte Nachrichten.

(Berliner Humor.) Die „Post. 8.“ meldet, daß vor einigen Tagen ein einberufener Landwehrmann die Rücknahme seiner Klage beim hiesigen Stadtgericht mit folgendem Schreiben

angezett hat: „Da ich in den nächsten Tagen einen Termin mit Louis'n habe, bitte ich den mit der Wittwe Rinnede aufzuheben.“ — Einer der fliegenden Buchhändler beantwortete, der „P. 8.“ zufolge, kürzlich die Frage, wie sein Geschäft gehe, mit den Worten: „Ach mit de Extrablätter is es jetz och schull! Wenn man det Publicum jetz nich in jedes einzelne Blatt einen dohten Franzosen einewidelt bringt, denn loosn se's nich!“

(Eine hübsche Anekdote) erzählt die „Post. 8tg.“ in ihrem Berichte über den Empfang der französischen Gefangenen auf dem Ostbahnhofe. Darnach soll einer der vielen Neugierigen, welche auf dem Bahnhofe angesammelt waren, einen Turco gefragt haben: „Wo habt ihr denn eure wilden Raken?“ „Das versteht er ja nicht, muß anders mit ihm reden,“ sagte dessen Nachbar und so fragte dieser denn: „Du Turco, und er klopte dabei auf dessen Schulter, „wo hast Du denn miau, miau?“ Natürlich antwortete das Publikum mit schallendem Gelächter.

— Nach einer von Erfurt hierher gelangten Privatnachricht, die wir vorläufig nur als ein Gerücht hier wiedergeben wollen, soll dort einer der auf dem Transport nach hier begriffenen französischen Kriegsgefangenen einen preussischen Unter-Offizier der Escorte im Wagen mit einem Messer erstochen haben.

— Louis Napoleon soll sehr böse sein, daß, während sein Onkel von einem Canova gemißelt wurde, er nur von einem „Steinmez“ ausgehauen werden soll.

— Einen guten Scherz macht der Pariser „Figaro.“ Er stellt nämlich als Kriegsziel für die französische Armee die Gefangennahme des Grafen Bismarck hin. Wenn man denselben einmal habe, werde man ihn zwingen, in französische Staatsdienste zu treten und dann, ruft „Figaro“ aus, „werden wir doch endlich auch einmal einen Staatsmann in unserem Cabinet haben.“

Rotterdam, 9. August. Heute Nacht war hier eine große Feuersbrunst. Zwei Kolonialwaarenlager sind vollständig verbrannt. Das Feuer vernichtete u. A. 9000 Kisten Thee, 14,000 Ballen Kaffee, 2600 Matten Zucker. Außerdem verbrannten große Quantitäten Wolle, Laig und Palmöl. Der Schaden beträgt c. 2 Mill. Gulden. Die Ursache der Entstehung ist bisher nicht bekannt. Die Feuersbrunst nahm ihren Anfang in der kleinen Schiffswerft. Menschenleben sind nicht verloren, eine Person wurde verwundet.

(Zur Warnung!) Die Tochter eines Osener Schneiders hatte zu ihrem Namensfeste eine Menge Bouquets und Blumentöpfe erhalten und war so unvorsichtig, diese über Nacht in ihrem Zimmer stehen zu lassen. In der Nacht hörten die Eltern, welche im Nebenzimmer schliefen, plötzlich einen schweren Fall im Zimmer ihrer Tochter; sie eilten hinein, fanden ihr Kind ohnmächtig auf dem Boden liegen, merkten jedoch sogleich an dem betäubenden Blumengeruch, was hier vorgefallen sein müsse. Das Mädchen war im Begriffe, das Fenster zu öffnen, um frische Luft einzulassen, wurde auf dem Wege zum Fenster ohnmächtig und es brauchte lange Zeit, ehe sie wieder zur vollen Besinnung kam.

Chronik des Tages.

Berl i e h e n: dem Appellationsgerichts-Sekretär, Kanzleirath Lindner zu Breslau und dem Steuereinnahmer Rähler zu Schosswerber, Kr. Rosenberg O.-Schl., den Rothen Adlerorden vierter Classe.

E r n a n t: den Regierungs-Referendarius Hans Wilhelm Alexander Graf v. Kanitz zum Landrathe des Kreises Spottau, Reg.-Bez. Plegnit.

Von der Königl. Regierung zu Plegnit wurde bestätigt die Botation für den Hilfslehrer Otto Zeltich in Crommenau, Kreis Hirschberg, zum Kantor, Organisten und Lehrer daselbst.

Concurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des Handelsm. Franz Pläschke zu Bö-

Wienberg, Berr. Justizrath Kunitz, L. 19. August; des Kaufm. Wilhelm Loewy, in Firma Wilhelm Loewy u. Co. zu Breslau, Berr. Rfm. Franz Lütke dal., L. 17. August; der Handlungs-Gesellschaft Foerster u. Wiener in Sprottau, sowie Privatver-mögen ihrer beiden Inhaber, der Kaufleute Emanuel Foerster und Sidor Wiener ebendal., Berr. Kaufm. Gröbber dal., L. 19. August; des Weinwandhbls Ernst Gust. Heinze in Halbau (Kreisger. Sagan), Berr. Kreisger.-Sekretär Vogel in Sagan, L. 17. August.

Wochen-Kalender.

Vieh- und Pferdemärkte.

In Schlesien: August 15: Auras, Juliusburg, Sulau, Grottkau, Landsberg, Pleschitz, Tarnowitz, Zauditz, Freiwaldau, Sagan. — 16: Schirna, Glogau, Lorenzberg, Schöndorf. — 17: Ples, Ziegenhals, Hirschberg. — 18: Proskau. — 20: Hrubland.
In Posen: August 16: Wollstein, Margonin. — 17: Sandberg, Scharfenort, Ratel. — 18: Schwerin.

Verzeichniß der Badegäste aus Warmbrunn.

Vom 7. bis 9. August.

Frau Gräfin zu Solms-Sonnenwalde, geb. Gräfin Breßler a. Sonnenwalde. — Frau Gräfin v. Schlittenbach, geb. Gräfin zu Solms-Sonnenwalde a. Berlin. — Hr. Lehrer Schurig a. Warchau. — Hr. Pfarrer v. Grabowsti a. Danzig. — Hr. Mendant Emmel a. Kosten. — Hr. Rfm. Schiefer a. Lüben. — Hr. Rfm. v. Bagowsti a. Thorn. — Hr. Baumeister Peters a. Weuthen a. D. — Hr. Bureau-Vorsteher Schmidt n. Frau a. Berlin. — Frau Schneider, dah. — Frau Rfm. Krause a. Glogau. — Frau Noack a. Schlegel. — Fräul. Hoppe a. Cottbus. — Hr. Veuin. a. D. Hoffmann a. Breslau. — Frau Hr. Ger.-Sekret. Freudenberg a. Münsterberg. — verw. Frau Sandelsmann Cohn a. Frankfurt. — Hr. Fleischerstr. Obst Schmiedeberg. — Hr. H. Hartmann a. Breslau. — Frau Rfm. Kühn a. Breslau.

Ein Mann des Volkes.

Historische Erzählung von Friedrich Friedrich.

Fortsetzung.

„Ich begleite Euch eine Strecke,“ sprach der Schäfer. „Wartet nur noch kurze Zeit, bis ich mich darauf vorbe-reitet.“

Er verließ das Zimmer, und in Gedanken versunken ging Hans darin auf und ab. Er ließ seinen Blick in dem kleinen, wohnlichen Raume umherschweifen, und so ernste Gedanken auch seine Brust erfüllten, so that es ihm doch leid, daß er wieder so rasch von hier scheiden mußte, er fühlte, daß ihn Etwas mächtig hier zurückhielt, obschon er sich selbst nicht bewußt war, was diese Macht ausübte.

Da trat Marie in die Stube. Ihre Wangen waren geröthet und die Augen heftete sie fast traurig auf den Gast.

„Ist es war, daß Ihr heute schon uns verlassen wollt?“ fragte sie. „Der Vater hat es mir soeben gesagt, ich kann es indeß nicht glauben, da Ihr versprochen habt, einige Zeit hier zu bleiben.“

Schweigend blickte Hans das liebliche Mädchen an. Jetzt mußte er, was ihn zurückhielt. Und schien auch sie nicht traurig zu sein, weil er fortgehen wollte? Eine weiche, fast wehmüthige Stimmung beschlich ihn. Gewaltig suchte er sie zurückzubringen.

„Ich kann nicht länger bleiben,“ erwiderte er. „Wohl

war es meine Absicht gewesen und ich fühle mich hier so wohl, wie ich mich seit Jahren nicht gefühlt habe, aber es geht nicht. Das ist ja mein Geschick, daß ich umhergewor-fen werde, bald hierhin, bald dorthin. — Und liegt denn Dir was daran, wenn ich noch hier bleibe?“

Das Mädchen senkte die Augen und stand erröthend da. „Sprich, sprich, Marie,“ fuhr er fort, indem er mit der Hand ihren Kopf emporhob, um ihr in die Augen zu schauen.

Auch jetzt antwortete sie noch nicht. Aus der heftigen, hastigen Bewegung ihres Busens mochte er indeß errathen was in ihr vorging. Er erfaßte ihre Hand und drückte sie fest.

„Sieh, Mädchen,“ sprach er, und seine Augen leuchteten, wunderbar klar. „Sieh Deinetwegen bliebe ich gern noch hier. Als ich vor Jahren Dich verließ, warest Du fast noch ein Kind und dennoch habe ich Dich nicht vergessen können; muß ich jetzt — jetzt nicht noch viel mehr an Dich zurückdenken? Und ich will es thun. Es gereicht Einem ja in manchen Lebenslagen zum Trost, wenn man irgend Je-mand auf der Welt hat an den man in Liebe zurückdenkt. Wirst aber auch Du an mich denken?“

Das Mädchen schlug die Augen auf und sie waren so feucht, als ob Thränen darin hingen.

Er hätte sie umarmen, an sein Herz ziehen und bitten mögen, ihm für immer anzugehören, aber er bezwang sich. Er wollte de s Mädchens Herz nicht binden, wer wußte, ob er je zurückkehrte. Schon das Bewußtsein, daß er ihr nicht gleichgiltig war, machte ihn glücklich. Liebte sie ihn so wahr und innig, wie er sie, so hoffte sie fest auf ihn, wenn viel-leicht auch noch Jahre hingingen, ehe er Ruhe fand, einen eigenen Heerd zu gründen. Jetzt konnte und durfte er nicht daran denken, ein Höheres, als der Gedanke an sein eigenes Glück besetzte ihn.

„Ja, vergiß mich nicht, Mädchen,“ fuhr er fort. „Einst hoff ich, wird die Zeit kommen, wo ich zurückkehre und in Ruhe hier weilen kann. Es würde mir ein Trost und eine Entschädigung für manche schwere, bittere Stunde sein, wenn ich wüßte, daß Du mich dann noch eben so freudig aufneh-men würdest. Darf ich das hoffen?“

„Ihr werdet hier immer gerne gesehen werden,“ erwiderte Marie mit stochender Stimme, und wieder suchten ihre Au-gen den Boden.

Es war ihm lieb, daß in diesem Augenblicke der Schä-fer wieder in das Zimmer trat. Länger wäre er vielleicht nicht im Stande gewesen, seine leidenschaftliche Liebe zurück-zuhalten.

Mit unruhiger Hast trieb er zum Ausbruch.

„Vergiß mich nicht,“ rief er noch einmal dem Mädchen zu, als er ihr zum Abschiede die Hand reichte. Seine Worte klangen aber nicht so heiter, als sie klingen sollten. „Wenn ich zurückkehre, erzähle ich Dir wieder Geschichten wie einst; Du hast sie doch damals gern gehört.“

Er verließ das Haus und schritt schweigend an seines Freundes Seite hin. Auch Mandel schwieg. Er mochte ahnen, was in seiner Brust vorging, denn des Mädchens glühende Wangen konnten ihm nicht entgangen sein.

„Seid vorsichtig, Hans,“ brach er endlich das Schweigen. „Die Polizei weiß, daß Etwas im Werden ist, sie schleicht und horcht überall umher; man kann es nicht einem

Jeden auf den ersten Blick ansehen, welche Gesinnungen er in sich trägt, und es würde Euch übel ergehen, wenn entdeckt würde, was Ihr vorhabt."

"Ja, seid ohne Sorge!" rief Hans muthig. "Was kümmert mich die Polizei! Es soll eine Freude für mich sein, ihr zum Trotz mein Unternehmen durchzuführen. Nie habe ich einen solchen Muth in mir gefühlt wie jetzt! Ja, Mandel, ich fühle, daß unser Vorhaben uns gelingen muß. Es kann nicht fehlschlagen, denn die Mehrzahl aller Deutschen fühlt wie wir. Sie haben ein gleiches Verlangen, einen gleichen Haß mit uns, nur der Muth fehlt ihnen, beides offen zu zeigen. Aber es wird gewaltsam hervorbrechen, wenn der rechte Augenblick kommt. Es wird hervorbrechen wie eine Flamme, die lange gewaltsam unterdrückt ist und nun von einem Windstoße hell und mächtig emporgetrieben wird. Ja! diese Flamme soll über ganz Deutschland hinwegwehen und noch nach Jahren leuchten, wenn wir vielleicht längst dahin sind! Und seht, fühlt nicht auch Ihr Euch durch den Gedanken mächtig stolz erhoben, daß Ihr mit beigetragen zu dem großen Werke?"

Es lag etwas muthig Wildes in diesen begeisterten Worten, das auch den Schäfer mit sich fortriß. Auch er fühlte so, wenn er es auch nicht auszusprechen vermochte, wenn seine Begeisterung sich auch weniger in so bestimmten Gedanken ausdrückte.

Als die beiden Männer von einander schieden, schüttelten sie sich fest die Hände und blickten sich schweigend in die Augen. Ein jeder von ihnen wußte, daß ihnen ernste Stunden bevorstanden. Es war vielleicht ein Abschied für immer.

Endlich brach Hans das Schweigen. "Denkt an unser Versprechen und grüßt Marie!" sprach er; dann wandte er sich hastig ab und schritt weiter.

Er war bewegt. Mandel wußte, was in ihm vorging. Lange blieb er still auf der Stelle stehen und schaute ihm nach. Nicht ein einziges Mal schaute er sich um. Er wußte weshalb. Sein Herz ließ er zurück, mit den Augen mußte er ungetrübt der Zukunft entgegen schauen.

Tage waren verschwunden. Von Hans war keine Nachricht in das Dorf gelangt. War sein Unternehmen geglückt oder mißlungen? Wer wußte es. Er konnte vielleicht längst in Fesseln und im Kerker liegen, aus dem seine Stimme nimmer hervorbringen vermochte, um denen von seinem Geschiede Kunde zu geben, die seinem Herzen nahe standen. Die französische Polizei war gewandt darin, Jemand ganz im Stillen verschwinden zu lassen.

Man hat versucht, den König Hieronymus als gutmüthig darzustellen. Er war es, wenn Schwachheit Gutmüthigkeit ist. Seiner sinnlichen Genußsucht opferte er Alles, das Wohl des Volkes, dessen König er sich nannte, selbst seinen Namen für ewige Zeiten.

Als er in Kassel an die versammelten Reichsstände seine erste Rede als König gehalten, hatte sein Mund die Worte gesprochen: "Er werde sein Volk zwingen, ihn zu lieben!" Ja! Welcher Hohn! Als ob die Liebe dem Zwange folgte. Sein ganzes Land hat er unglücklich gemacht, von all den Herzen seines Volkes hat er sich kein einziges gewonnen. Wohl hatte sowohl der Graf, wie der Schäfer und Mül-

ler, wiederholt nach Hans ausgeschaut und geforscht, indeß vergebens. Am meisten hatte sich ein Herz nach ihm gesehnt, das sein Verlangen durch kein Wort, durch keine Miene verrieth, das war das Herz Mariens.

Die Worte, die der Freund bei seinem Scheiden zu ihr gesprochen, hatten sie mächtig durchzuckt. Erst jetzt hatte sie das Gefühl verstehen gelernt, das schon seit Jahren als Keim in ihrer Brust geschlummert. Sie liebte und wußte, daß sie geliebt wurde. Noch war dieses Gefühl durch kein Wort und Geständniß enthüllt, und es ist etwas Heiliges um die Liebe eines jungen Mädchen-Herzens, die sich schüchtern vor sich selbst verbirgt.

Sie sehnte sich nach der Rückkehr des Mannes, dem ihr Herz gehörte, aber ihr hangte nicht um sein Gesicht. Es war eine Veränderung in ihr vorgegangen, die eber nur durch die Allmacht der Liebe hervorgerufen werden kann. Sie kannte das hohe Ziel, dem er entgegenstrebte, es war ihr, als ob ihr erst jetzt die Augen darüber geöffnet wären, sie war begeistert, entzündet für die Idee, für die er kämpfte.

Man sage nicht, daß die Frauen keines wahren und wirklichen Patriotismus fähig seien. Marie war es, wenn sie es auch erst durch ihre Liebe geworden. Die Gluth eines Frauenherzens verbirgt sich lange in sich selbst, bis von Außen der Funke in sie geworfen wird und sie zur Flamme auflodert. Oft bedarf es nur eines einzigen Hauches.

Sie wußte, daß ihr Vater und der Müller tagelang entfernt waren, um in der Umgegend die Herzen für den Tag der Freiheit zu sammeln und zu wappnen, sie kannte die Gefahren, denen sie sich aussetzten, ihr hangte indeß nicht mehr, sondern sie beneidete sie.

Die beiden Männer fanden, wohin sie kamen, einen freudigeren Empfang, als sie geahnt hatten. Von Tage zu Tage schien die Erbitterung und das Verlangen nach Freiheit zu wachsen. Sie brachten nicht zu schüren, sondern die Aufregung nur zurückzuhalten bis zum rechten Augenblicke, damit nicht ein Dorf, sondern das ganze Land und, wie sie hofften, ganz Deutschland zusammenstehe wie ein Mann.

Erschreckt war der Müller, als er wieder in die Gegend der Leine und Weser kam. Hier wollte das Volk von keinem Zögern und Zurückhalten mehr wissen. Jeden Tag, jede Stunde wollte man los schlagen, und im Vertrauen auf die gerechte Sache verkannnen viele die Macht des Feindes und die eigene Schwäche. Diese auf das höchste gespannte Erbitterung nahm, je näher Kassel, um so mehr zu. Vergebens suchte sie der Müller zur Mäßigkeit und einem gemeinsamen Handeln zu bewegen. Vergebens wies er auf Kats verunglücktes Unternehmen hin, das nur deshalb zu Grunde gegangen, weil er früh begonnen, man hörte nicht auf ihn. Das Maß der Erbitterung schäumte zu mächtig über. Man sprach davon, daß es diesmal Kassel und dem König selbst gelte.

Ein hanges Gefühl erfaßte den Müller, er ahnte, wie viel auf dem Spiele stand. So schnell als möglich eilte er heim, weil er dort um so mehr wirken könnte, je mehr er bekannt war.

Auch dort ahnte man, daß Etwas im Werden sei. Eine

schwüle, bange Stimmung lag auf dem ganzen Lande. — Keiner wagte, frei aufzuathmen, weil Niemand wußte, wenn es losging, wer an der Spitze stand, wie viel Hoffnung auf ein Gelingen war. Selbst der Graf war besorgt, als er gesehen mochte. Daß er weder von seinem Sohne, noch von Hans irgend eine Nachricht erhalten habe, stimmte ihn banger. Dazu kam, daß die Polizei und Gensd'armen eine ungewöhnliche Thätigkeit entwickelten. Also auch sie schienen darum zu wissen.

An mehreren Abenden versammelte der Graf heimlich den Schäfer, den Müller und noch einige zuverlässige Männer aus dem Dorfe bei sich, um mit ihnen zu berathen, was im Falle eines Aufstandes zu thun sei. Er hatte wenig Hoffnung auf ein Gelingen, das Unternehmen stand wieder zu vereinzelt, und auf des Herzogs Unterstützung war noch nicht zu rechnen.

So war der 20. April herangerückt. Am Abende dieses Tages verbreitete sich das Gerücht, zehntausend Bauern seien gegen Kassel gerückt um die Stadt zu stürmen und den König und alle Franzosen zu vertreiben. Das Militair sei zum großen Theile zu den Bauern übergegangen.

Statt des Jubels erregte diese Nachricht im ersten Augenblicke Bestürzung; man mochte das Ende dieses Aufstandes ohn-n. Dennoch würden auch hier die aufgeregten Gemüther offen aufgestanden sein, hätten sie einen Führer gehabt und wäre nicht bald darauf die Nachricht gekommen, daß der Angriff auf Kassel gleichfalls mißlungen sei.

Zwar war diese Nachricht eine versüßte und wurde durch eine andere Kunde, daß die Bauern gesiegt hätten, widerlegt; das Vertrauen auf Sieg war indeß dadurch einmal erschüttert und die offene Begeisterung gelähmt.

Auch an den folgenden beiden Tagen gelangten mehrere Nachrichten zum Theil widersprechende Gerüchte in die Gegend, bis zuletzt die Nachrichten über die Zerstreuung der Aufständischen sich mehrten und bestimmter wurden. Ein Näheres über den Kampf, eine Kunde von Augenzeugen empfing man nicht, und trotz der durch diese Nachrichten gedrückten Stimmung gaben sich Manche der Hoffnung hin, daß auch diese Gerüchte falsch und das Unternehmen dennoch gelungen sein könnte.

Spät am Abend dieses zweiten Tages waren Mandel und der Müller in dem Zimmer des Grafen. Er hatte sie zu sich rufen lassen, um durch ihre Besonnenheit jede etwaige voreilige Handlung im Dorfe zu verhüten, weil er sehr überzeugt war, daß das Unternehmen mißlungen.

Aufgeregt, mit düstrem Stirn schritt er im Zimmer auf und ab.

„Meint Ihr,“ rief er, als der Müller einige Hoffnung angedehnt, „meint Ihr, der Jubelruf des Volkes würde nicht längst laut und deutlich bis hierher gedrungen sein, wenn es gesiegt hätte! Zehn Jahre von meinem Leben habe ich darum, wenn es wahr wäre — ich kann es nicht glauben. Wir selbst sind verloren, wenn wir uns unseren Wünschen hingeben und voreilig handeln. Um jedes Leben, daß der Freiheit nutzlos zum Opfer gefallen ist, möchte ich meinen. Hätten die Männer, welche bei Magdeburg und jetzt bei Kassel gefallen oder zerstreut sind, zusammengehalten, hätten sie Geduld gehabt bis zum rechten Augenblicke, un-

sere Herzen würden jetzt vielleicht freudiger schlagen. Die Wachsamkeit der Regierung wird dadurch nur erhöht, ihre Strenge geschärft. Das Joch, welches auf uns lastet, wird sie noch erschweren, um die Kraft des Volkes unter ihm zu erdrücken. — Doch wer weiß, wozu auch dies gut ist. Das Verlangen nach Freiheit vermag sie nicht zu vernichten, das Maas des Hasses und der Erbitterung wird immer voller und voller — einst muß doch der Tag der Vergeltung kommen, und sollten auch noch Tausende bis dahin zu Grunde gehen. Ja, er muß kommen, dieser Tag! Es lebt Etwas in jedem Volke, was kein Fürst, kein Tyrann je ganz unterdrücken kann! Es bricht einst hervor, und würde das Volk mit Ketten niedergehalten!“

Er war aufgeregter und ergriffen. Die beiden Männer schwiegen. Wohl theilten auch sie des Grafen Ueberzeugung, ihnen drängte sich indeß die Frage auf: „Wann — wann wird dieser Tag erscheinen?“

Fortsetzung folgt.

Ziehungsliste der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie. 2. Klasse 142. Klassen-Lotterie.

Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn von **30 Thalern**.

Ziehung am 9. August 1870.

2 Gewinne von 2000 Thlr. auf Nr. 63777 78250.

2 Gewinne von 600 Thlr. auf Nr. 10132 51317.

1 Gewinn von 100 Thlr. auf Nr. 73767.

Nr. 41 60 76 80 (40) 82 89 170 183 214 257 274 308
321 425 529 554 590 683 693 775 (40) 786 816 869 1003
036 141 157 225 285 348 354 373 379 458 486 498 (40)
501 502 603 721 737 (40) 776 782 806 842 886 913 928
985 2068 175 232 262 400 418 429 512 602 615 795 (40)
799 847 3015 041 061 088 200 375 389 400 579 631 713
733 752 760 770 799 809 888 902 992 4052 105 216 272
(40) 299 350 351 359 417 462 541 (50) 583 668 674 675
757 806 888 919 (50) 5000 034 144 161 (40) 216 227 310
332 (40) 341 365 373 468 710 726 782 799 857 888 930
934 935 6070 (50) 090 218 225 242 253 338 433 473 531
548 (60) 628 715 773 (40) 896 928 940 7059 143 159 (40)
177 201 244 245 300 357 369 408 463 489 554 587 654
656 671 715 (40) 834 851 959 (60) 972 8054 120 181 187
245 (60) 461 476 624 635 691 746 871 891 917 994 9119
(40) 254 276 381 400 404 425 427 (40) 527 645 697 739
786 (40) 793 818 834 891 921 941 974 10184 188 225 242
(50) 349 368 448 453 460 475 (80) 483 541 577 610 661
696 703 718 724 744 (60) 763 778 807 811 849 856 878
884 897 975 11068 088 095 (50) 188 222 236 (40) 240 248
268 274 290 363 (40) 462 787 835 (40) 852 986 991 997
12056 066 206 (60) 233 339 494 500 521 527 553 558 620
656 729 822 889 13104 119 217 295 305 323 (40) 361 383
453 463 587 590 638 688 763 786 829 838 890 963 966
969 977 14013 020 (40) 037 075 184 190 231 243 301 327
(50) 349 413 437 438 456 486 522 678 (40) 686 747 911
935 970 15007 115 285 369 431 (60) 477 547 613 649 689
732 901 972 979 997 16002 073 079 097 107 180 190 237
326 337 405 466 480 625 (40) 639 661 672 698 701 737
843 896 17933 (40) 039 092 099 (40) 218 (40) 356 358 368
370 390 395 398 450 580 613 671 (40) 728 994 18011 (40)
024 062 075 093 110 210 (40) 245 259 317 335 (40) 404

470 558 599 675 684 744 753 812 869 906 19001 150 298
 302 429 555 570 605 689 716 731 809 848 876 879 895
 909 977 20054 060 119 190 197 288 291 347 371 391 470
 479 557 559 573 580 585 (50) 675 738 (40) 753 (80) 791
 951 (50) 967 979 21004 177 181 204 230 279 390 424 453
 477 482 534 651 712 773 798 805 951 22114 (50) 148 275
 (40) 305 382 441 600 613 643 644 723 727 740 774 785
 873 888 955 23051 079 175 249 317 340 358 382 (40) 558
 564 606 615 633 684 697 709 770 (50) 903 (40) 964 24008
 068 (40) 161 204 331 341 352 353 367 380 606 643 657
 711 743 (80) 839 871 878 976 991 25000 082 098 157 177
 (40) 346 357 372 376 382 390 413 416 (40) 463 465 (40)
 490 522 657 683 716 720 769 857 868 (40) 896 978 (60)
 26026 090 095 130 148 (40) 166 173 181 (60) 263 283 287
 307 318 317 384 421 455 473 541 (60) 604 727 761 896
 897 921 961 27090 091 092 132 150 (40) 199 202 243 257
 276 284 399 458 467 478 504 510 591 614 649 758 775
 799 862 972 (40) 28388 074 084 090 106 143 150 174 248
 312 336 355 366 367 368 (40) 387 421 445 464 537 561
 562 564 575 610 650 704 813 (40) 837 856 859 867 29033
 039 048 (60) 82 205 232 286 365 404 405 441 461 573
 610 680 687 697 707 747 756 815 864 896 945 959 961
 (40) 30160 264 273 385 401 435 472 517 604 (50) 642 729
 785 793 865 (40) 903 907 931 968 979 990 310 0 079 125
 128 225 250 263 (10) 281 365 411 441 450 584 745 851
 851 965 32049 058 110 167 203 204 206 (40) 230 261 284
 398 430 446 471 560 605 715 741 909 926 (40) 996 33008
 013 032 034 115 211 337 (40) 412 417 477 622 625 640
 665 678 744 783 799 821 860 896 995 34058 195 (60) 304
 360 533 (40) 594 648 655 (60) 684 708 (40) 946 35001 147
 208 321 265 270 341 425 495 509 598 704 875 898 968
 988 36004 098 222 268 380 401 420 424 537 590 673 690
 (60) 736 758 779 789 854 (50) 918 931 37119 174 177 241
 255 271 296 331 332 367 423 448 487 541 546 573 589
 712 (60) 727 793 883 38088 096 193 202 225 260 (50) 298
 318 334 335 356 396 425 438 455 675 702 724 735 783
 785 802 (40) 806 844 850 857 (60) 861 917 923 981 39005
 026 044 096 164 169 199 205 215 257 308 317 323 324
 369 377 720 792 811 820 829 835 843 867 959 40348 053
 115 119 145 163 201 319 342 388 389 (50) 410 442 504
 576 678 804 805 854 908 971 41129 209 214 304 420 465
 497 507 533 561 682 762 764 (40) 820 858 865 892 947
 997 42003 006 044 047 104 134 139 147 209 210 212 357
 394 434 438 503 616 670 775 788 856 862 955 995 43165
 186 221 (40) 300 311 344 368 378 423 432 446 589 645
 658 687 801 822 846 864 949 974 976 996 44032 037 082
 194 197 258 269 299 339 352 708 756 769 844 904 910
 938 961 983 45096 (40) 113 146 192 254 257 326 340 356
 428 516 517 664 798 893 919 946 46026 033 051 086 097
 157 189 304 (50) 305 306 342 382 401 (40) 492 (40) 519
 672 686 693 735 788 825 862 869 47009 146 (40) 185 186
 193 312 362 557 667 710 774 831 853 880 884 897 997
 48011 041 096 270 317 331 (80) 488 511 558 564 573 576
 586 628 662 860 905 995 49025 059 170 181 219 313 338
 339 396 (50) 424 496 532 559 (40) 587 607 675 (40) 722
 753 814 825 861 926 927 973 50010 (40) 035 051 057 105
 115 136 143 144 200 213 268 284 297 327 422 453 480
 552 585 602 626 631 666 709 747 750 774 800 (40) 957
 987 51009 038 056 071 128 154 189 324 325 335 336 344
 (50) 393 482 509 783 857 871 (50) 875 900 942 (40) 948
 974 52168 240 252 280 314 373 398 684 687 886 888 970
 (50) 972 53003 149 188 195 235 246 261 314 355 357 361
 420 478 507 528 563 571 617 642 669 689 702 745 773
 798 858 877 958 54015 115 124 150 167 223 272 273 282
 290 385 (40) 512 568 581 654 657 668 710 748 802 859
 976 55032 104 160 287 351 388 411 455 459 541 617 729
 889 958 965 969 974 56008 088 166 180 200 211 258 286
 337 379 404 489 583 584 628 743 746 754 804 822 829
 897 907 930 967 980 57001 (40) 023 069 112 162 165 169
 204 217 223 306 362 364 (50) 394 414 463 (40) 498 519
 681 693 730 741 803 838 872 876 909 58032 (60) 136 319
 365 438 (80) 625 (40) 653 (40) 670 722 872 986 997 59068
 093 118 162 206 236 385 399 (40) 462 554 602 708 730
 859 880 881 914 929 933 987 60053 085 149 (50) 177 736
 (50) 438 463 564 569 678 (50) 704 709 715 729 734
 593 61014 018 020 059 123 144 184 217 222 (40) 269 306
 390 446 737 752 766 (40) 797 984 997 62057 073 084 173
 194 256 253 290 (40) 311 358 (60) 496 539 569 592 594
 599 694 757 780 865 867 893 (40) 926 945 966 982 63028
 124 156 213 274 290 308 479 497 565 567 662 (40) 683
 729 (50) 769 (50) 818 833 836 864 890 898 946 64900
 113 148 275 289 336 354 396 436 449 459 670 755 807
 767 782 805 827 859 919 968 997 65015 057 253 308
 (50) 436 498 515 (40) 517 541 611 616 135
 752 758 (40) 986 991 66036 082 100 118 972
 166 (40) 227 239 469 484 525 673 732 809 822 936
 67051 069 085 144 162 183 184 (40) 204 293 338 358 997
 435 516 565 567 576 609 694 835 865 907 912 916 918
 68014 050 056 077 078 143 174 195 201 253 265 (40) 315
 321 449 (50) 474 529 547 578 636 792 808 835 (40) 851
 951 995 69027 (40) 045 058 062 074 139 183 188 247 796
 (40) 391 403 433 (50) 448 490 615 (50) 628 638 650 305
 850 (50) 909 980 70002 014 083 103 170 267 313 337 995
 375 429 (40) 690 726 734 801 839 841 898 947 959 550
 71003 029 044 052 (60) 117 148 (40) 333 367 376 450 934
 610 613 637 659 679 694 (40) 754 (40) 756 808 889 927
 934 940 952 955 987 72004 050 102 106 153 212 221 285
 276 (40) 323 332 371 517 630 752 765 804 855 875 883
 899 918 973 73139 180 (40) 182 205 231 320 345 376 4036
 610 647 658 691 (40) 721 725 762 816 832 856 913 74036
 144 238 250 269 (50) 276 286 334 351 358 382 511 552
 745 799 951 959 980 75020 166 271 278 301 (50) 344 354
 409 533 556 579 671 (80) 675 677 740 (40) 778 847 947
 965 76013 020 035 080 084 111 164 (60) 183 318 350 537
 561 654 771 776 77052 088 094 332 357 402 410 478 163
 668 (50) 702 752 777 (40) 862 908 967 78339 120 137 744
 205 478 (50) 531 549 586 644 675 679 (40) 684 709 740
 (40) 769 820 960 79020 152 154 204 240 335 (40) 367 812
 375 382 397 403 409 504 520 599 615 685 686 (40) 249 269
 837 848 80363 (40) 094 098 (40) 171 229 232 (40) 730 848
 306 319 323 324 363 419 599 652 673 698 706 634 (40)
 850 81075 149 172 245 264 321 350 414 496 598 194
 691 749 757 821 845 874 (50) 875 880 964 82049 745 749
 325 359 378 (60) 399 425 426 562 580 608 706 441 489
 760 843 905 973 83006 037 159 248 (40) 267 270 441 489
 563 584 625 708 741 747 749 805 910 84031 092 099 128
 174 178 (40) 348 363 406 481 532 573 638 (40) 652 685
 690 738 899 908 941 (40) 961 (40) 85043 070 082 144 149
 158 219 272 327 350 377 388 (40) 549 551 590 641 663
 686 (40) 723 (50) 805 811 (50) 816 841 940 957 970 994
 86026 195 322 362 389 (40) 390 436 444 463 469 499 965
 763 789 795 972 87045 076 114 142 209 229 240 (80) 258
 381 519 538 573 682 704 776 798 803 806 844 851 908
 (50) 907 910 917 929 949 88102 (40) 182 227 (50) 250 255
 309 395 416 419 489 537 552 583 599 638 649 699 (40)
 767 794 806 882 912 920 932 975 89071 (40) 114 136 161
 158 284 (60) 296 297 303 344 356 374 529 (50) 576 670
 674 779 785 879 934 90091 101 (50) 103 131 190 268 306
 448 578 637 646 684 723 759 790 883 890 893 (80) 943
 973 994 91043 054 070 (50) 091 109 135 291 302 426 472
 559 580 664 749 798 822 (40) 855 913 92081 091 096 125
 166 198 201 212 242 (40) 432 529 (40) 537 (40) 578 712
 734 767 813 (50) 823 836 (40) 93015 056 075 108 150 176
 183 261 327 364 404 460 505 (40) 561 738 743 756 791

806 845 849 917 923 4 095 (10) 184 216 249 283 308
 313 346 350 447 457 4 493 (80) 523 551 587 595
 633 751 764 (40) 768 818 837 850 894 963.

Ziehung am 10. August 1870.

1 Gewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 23610
 1 Gewinn von 3000 Thlr. auf Nr. 22728.
 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf Nr. 47396
 2 Gewinne von 600 Thlr. auf Nr. 51054 88640.
 2 Gewinne von 200 Thlr. auf Nr. 39842 80888
 5 Gewinne von 100 Thlr. auf Nr. 8589 19583 49194
 295 91975.

Nr. 38 131 149 (40) 182 203 282 387 393 572 618 621
 746 49 896 928 981 1030 164 175 193 345 403 446 605
 729 647 (80) 711 760 784 996 2003 053 076 086 160 173
 752 265 404 434 463 665 838 (40) 861 873 885 942 943
 752 973 3012 094 167 (40) 194 199 297 298 396 399 433
 755 559 849 858 922 990 4934 136 234 279 298 (50) 354
 755 413 (50) 499 531 581 (40) 595 689 805 947 961 5018
 755 118 295 379 438 449 487 511 546 555 618 619 661
 755 999 6 09 (10) 017 179 217 259 368 424 (60) 490 506
 755 541 605 660 685 737 745 751 800 817 967 7040 122
 755 (40) 170 183 185 258 266 282 296 449 464 539 565

620 759 798 807 811 847 862 957 979 981 986 8104 144
 145 190 200 227 272 317 386 514 539 571 648 774 838
 887 897 915 9323 024 054 085 270 355 (40) 368 370 375
 442 451 454 514 591 663 760 772 773 876 933 934 (40)
 958 10309 038 064 (40) 096 110 118 235 (40) 255 304 (50)
 306 480 501 (40) 526 640 (40) 645 658 689 706 726 746
 810 835 853 873 900 919 980 11005 220 300 (40) 454 521
 526 597 605 612 623 692 728 739 891 899 910 953 12000
 004 017 088 109 250 326 394 (80) 446 451 464 468 (40)
 488 497 (50) 638 (50) 652 681 730 747 752 759 791 892
 990 13011 138 147 151 153 168 (50) 205 271 275 320 385

Fortsetzung folgt.

Leipzig, 8 August. In der heutigen ersten Ziehung der 3 Klasse 78. königlich sächsischer Landeslotterie fielen folgende Gewinne auf die beigegebenen Nummern: 15000 Thlr. auf No. 22364, 8000 Thlr. auf No. 51267, 4000 Thlr. auf No. 16368, 2000 Thlr. auf No. 82147, 1000 Thlr. auf die No. 19454 51797 73100, 400 Thlr. auf die No. 7310 18986 35866 44791 58408 66502 86966 87469, 200 Thlr. auf die Nr. 2694 5519 6714 6905 17511 26659 39558 41396 42173 46819 51248 54048 63985 66214 67664 68000 76214 77437 80709 82247 83257 83206 86923 89934.

Wirksame Mittel gegen Hämorrhoiden!

Herrn Heilfeleranten Johann Hoff in Berlin.

Berlin, 11. Juni 1870. Von Ihrem so schönen Malyztrakt: Gesundheitsbier bitte ich mir nach der Schillingstraße 16 ein Quantum zu senden. **V. von Brechtw. acb. von Jhruply.** — Odoblan, 16. Mai 1870. E. W. erlaube ich, mir von Ihrem Malyztrakt und Ihrer Malyz-Gesundheits-Chocolade per Gilfracht herzuwenden. **Gräfin Rütberg, geb. Gräfin Dohna.** — Peterswalde, 17. Mai 1870. Seit drei Jahren hämorrhoidal- und leberleidend, habe ich Malyztrakt-Gesundheitsbier versucht, es bekommt mir ausgezeichnet gut. (Bestellung) **Hantowik.**

Verkaufsstelle bei:

Brendel & Co. in Hirschberg.
August Böttel in Warmbrunn.
F. B. Grünfeld in Landeshut.
Ed. Renmann in Greiffenberg.
Adalbert Weiss in Schönbau.
Gustav Scheinert in Jauer.
H. W. Guder in Jauer.
Gust. Dlesner in Friedeberg a. D.

10979.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Subdiaconus Finster vom 14 bis 20. August 1870.

Am 9. Sonntage nach Trinitatis Hauptpredigt, Wochen-Communion, Segensvermahnung und Gebets- Gottesdienst am Mittwoch Herr Subdiaconus Finster.

Nachmittagspredigt: Herr Archidiaf. Dr. Weiser betraut.

Hirschberg. D. 8. August. Jagd. Friedr. Wilh, Adolph Abem, Arb., mit Johr. Joh Beate Fischer **Boberöderdorf. D. 7. Aug.** Carl Aug. Hallmann a. Jauer, mit Ernst. Friedr. Waackentocht. **Landeshut. D. 31. Juli.** Jagd. Ernst Wilh. Beer, Weber hier, mit Marie Brauner hier. — **D. 1. Aug.** Franz Anton Sauer, Malergeselle hier, mit Ernst. Henr Paul Forster hier. **Schönbau. D. 18. Juli.** Der Häusler Gottschling aus Wolfesdorf, mit Johr. Ernst. Freudenberg a. Wolfesd. — Carl

Friedr. Rambach, mit Eleonore Hahn. — D. 19. Hr. Kauim. Weiss a. Görlitz, mit Johr. Aug. Längner. — D. 21. Schubm. Hoffmann, mit Louise Hensel. — Der S. des Stellbei Speer a. Wolfesdorf, mit Henr. Nicol dal. — D. 25. Der Registratur-Mittent Grüttnier, mit Johr. Hans Klausnher. — Der Schäder Gneber, mit Johr. Ernst. Bräuer. — D. 2. August. Der Fleischermeister. Lechmann a. Hermsdorf, mit Johr. Anna Kerster. — Der Lohgerbermeister. Thamm, mit Johr. Alwine Dreßler.

Friedeberg a. L. D. 12. Juli. Emil Osw. Opitz, Fleischermeister, mit Alw. Marie Hoffmann. — **D. 18. Hermann Heinr. Gust. Voigt, Kaufmann in Warmbrunn, mit Minna Marie Math. Heusel. — Carl Rob. Erner, Tischlermeister, mit Ernst. Henr. Lachmann.**

Geboren

Hirschberg. D. 10. Juli. Frau Haushälter Winkler e. S., Ernst Theodor Paul, — **D. 12.** Frau Wagenbauer Wipperling e. L., Maria Clara Ellsab. — **D. 27.** Frau Lieutenant v. Siegroth im Schles. Jüsilier-Regim Nr. 38 e. L., Ellsab. Maria Anna Friederike Hermine Constanze Eleonore.

In Commission bei C. W. J. Krahn, Cswald Wandel,
A. Taube in Hirschberg und in der Kuhlmen'schen Buch-
handlung (S. Wertheim) in Leipzig ist zu haben:

Predigt,

gehalten

am 27. Juli 1870, dem außerordentlichen
allgemeinen Betstage,
in der Gnadenkirche zu Hirschberg

von

Werkenthin, königlicher Superintendent.

Zum Besten der bedürftigen Angehörigen der in's
Feld Gezogenen.

Preis 2 Silbergroschen.

Der Wunsch vieler ist mit dem Erscheinen der Predigt, die
wir nicht bloß um ihres gediegenen Inhalts, sondern auch um
des durch sie geförderten patriotischen Zweckes willen zur steten
Erinnerung an den 27. Juli bestens empfehlen, erfüllt.

Bei A. Taube in Hirschberg sind vorrätzig:
Kriegskarten zu den verschiedensten Preisen

Kalender für 1871 mit Karte von Deutsch-
land und Frankreich.

Prophetie des Schächer Thomas, sowie die des Vater
Johannis und des Piarer von Neustadt à 1 Sgr.

Wacht am Rhein für Gesang und auch für Klügel bear-
beitet. 10978

Kriegsquartal

des

Dehem.

11028.

Vierteljährlich 18 Sgr. = 1 Fl. 3 Kr. rhein.

Dasselbe zeichnet sich durch interessante und
gewichtige Kriegsberichte aus.

Unsere Berichterstatter und Specialartisten be-
finden sich bei den Hauptquartieren aller nord
und süddeutschen Armeen und haben uns bereits
eine Anzahl interessantester Schilderungen und
Illustrationen der neuesten siegreichen Kämpfe
aus eigener Anschauung übersandt, die schon in
den nächsten Nummern zum Abdruck kommen
werden. Auch die bereits erschienen Nummern
sind mit kriegerischen Artikeln und Bildern an-
gefüllt.

Im Einzelverkauf jede Nummer 2¹/₂ Sgr.
— 9 Kr. rhein.

Das Abonnement kann bei allen Buchhand-
lungen und Postämtern jederzeit erfolgen.

Krieger - Unterstützungs - Verein.

Collecte Heine: Lehrer Gröger 1 rtl., Apotheker Kögner v.
Auauß bis December 5 rtl.

Collecte Berger: W. 1 rtl.

Collecte Großmann: Kaufm. Jrsig 1 rtl., vorm Gasthofbes.
Matwald 1 rtl., zusammen 822 rtl. 12 Sgr. 3 pf.
Großmann.

Krieger - Unterstützungs - Verein

11030. in Hirschberg.

Die dem Verein bis zum 8. d. M. zugesprochenen Gaben be-
tragen 820 rtl. Tagegen hatten sich bis zu demselben Tage
132 zurückgeliebene Frauen von Reservisten und Landwehr-
männern mit zusammen 172 Kindern zur Unterstützung gemeldet.

Der Verein hat in seiner Sitzung am 8. d. M. an 124
Ehefrauen mit 166 Kindern Unterstützungen im Betrage von 1
rtl. 10 Sgr. bis 3 rtl. 25 Sgr. pro Monat gewährt.

Täglich gehen jedoch noch neue Unterstützungsgefuche ein,
auch wird die bereits gewährte Unterstützung in vielen Fällen
erhöht werden müssen.

Darum die herzlichste Bitte an unsere Mitbürger um weite-
ren Beistand Hirschberg, den 11. August 1870.

Aschenborn. Altmann. Graf Ball. Frem. Berger.
Bertauer Blumenthal Dunkel. Gebauer. Großmann.
Heine. v. Heurich Krahn. Ruhn. Rießling. Runt.
Meyerhoff. Prüfer. Dr. Steudner. Vietzsch. Wein-
mann. Weigang. Wiest.

Vaterländischer Frauen-Verein.

Irthümlicher Weise ist die Geldsendung der Section
Schwiebeberg in den öffentlichen Blättern als meine per-
sönliche Gabe aufgeführt worden; ich habe gebeten, die falsche
Angabe sofort zu corrigiren.

Prinzeß Reuß IX. in Neuhof.
11033.

In der Section Hirschberg gingen ferner ein:

Hr. Gerichtsrath Schol; monat 1 rtl. Hr. Salmann, Jrl.
Ebel, a 1 rtl., W 1 rtl. 6 pf., Hr. Handschuhmacher Guttmann
5 rtl., Frau Oberslieutn. v. Berge 1 rtl., Hr. v. Damitz
monat 1 rtl., Hr. v. Steinhausen, Hr. Lederhändler Korkel,
Hr. Kaufm. Neumann, Hr. Härber Fiebig, Hr. Obrist Rhode,
a 1 rtl., Hr. Rm Bänck 3 rtl., Hr. Kaufm. Jrsig, Hr. Kaufm.
Henning, Hr. Kaufm. Jmanek, Frau Gastwirth Matwald, a
1 rtl., Hr. Levy geb. Baischach 3 rtl., Hr. Gerichtsrath. Richter
(2. Gabe) 5 rtl., Hr. v. Gerzdorf monat 1 rtl., Hr. Doctor
Sachs 2 rtl., Hr. v. Berge 1 rtl., Hr. Fischer monat 2 rtl.,
Hr. Kaufm. Schliebener 2 rtl., Hr. Emma Schliebener 1 rtl.,
21 Abiterinnen aus der hiesigen Epierfabrik 5 rtl., Frau
Rm Streit 2 rtl., Hr. Brauner a Vober Mersdorf 1 rtl.,
Hr. Otrichter Leonhard 1 rtl., Hr. Lehrer Tiege 7 Sgr. 6 pf.,
Hr. Leonhard 10 Sgr., Hr. Fleischer, Hr. Schmidt Seeliger, Hr.
Baumgath j n., Hr. Schreiber, a 5 Sgr. Summa 50 rtl. 8 Sgr.
Dazu die früheren 240 rtl. 20 Sgr., gibt 290 rtl. 28 Sgr.

Außerdem gingen fortwährend ein aus Hirschberg und Um-
gegend Gaben an Charpie, Leinwand, Binden, Hemden etc.,
auch ein Messer wurde geschenkt. Aus der Gemeinde Seidorf
durch Cantor Tietz 2 Säcke Charpie, aus der Gem. Ludwigs-
dorf viel Charpie, eine Anzahl Binden u. 2 Hemden, aus der
Gem. Vobertrörsdorf 2 Sendungen, enthaltend 51 Binden,
Unterlagen, Compressen, Lächer etc.

11011. Dem Vaterländischen Frauen-Verein sind ferner
an Geldspenden zugegangen:

Section Warmbrunn.
Wiederholte Gabe von Frau Gräfin Schaffgotsch 25 rtl.,
Hr. Generalin v. Heidebrandt 10 rtl., Hr. Major v. Siegart
3 rtl., Hr. Oberst v. Heidebrandt 3 rtl., Hr. Oberamtmann
März 3 rtl., Hr. Rent. Rogge, Hr. Conditor Troost, Hr. St. A.

Jonas, Fr. Kaufm. Schneller, a 2 rthl., Fr. Rent. Müller, Fr. Kaufm. A. Gansert, Fr. Doct. Meldenbauer, Fr. Kaufm. Bergmann, Fr. Tapferker Koch, Fr. Edwanik, Fr. Kille, Fr. Zimmermann, a 1 rthl., Fr. Kaufm. Frisch, Fr. Rert Wiesner, Fr. Seisenfelder Weirich, Ungenannt, Fr. Marie F'inger, Fr. Kaufm. Kable, verno, Fr. Kopke, a 15 lgr. Summa 63 rthl 15 lgr. Mit den früher hier eingegangenen 88 rthl. beträgt die Gesamtsumme bis jetzt 151 rthl. 15 lgr.

Ferner sind von Her und der Umgegend viele Liebesgaben an Wäsche und Verbands-Gegenständen eingegangen, welche theilweise mit den neu angefertigten Sachen in das Central-Depot geschickt worden sind.

In Summa gingen von hier an Leinzeug ab: 6 Bettbezüge, 6 bunte Kopsfassenbezüge, 26 Hemden, 27 Handtücher, 12 Duk Fußlappen, 65 Stüd Binden mit Compressen, 120 Stüd Binden, 22 Stüd Binden von Flanell u. Gaze, 27 Kopsche, 18 selbe, 16 ganze Lächer, 6 Kissenfäcken, 4 Paar Strümpfe, 4 Serwetten, 3 Paar Unterbeinkleider, 9 Taschentücher, 2 Eide Charpie, sowie diverse Padete Linenfl. de. Warmbrunn, den 11. August 1870. Der Vorstand

Waterländischer Frauen - Verein.

Section Erdmannsdorf.

Am 11. August wurden an das Central-Depot in Berlin abgeschickt, durch Erdmannsdorfer Beiträge beschafft, worüber später Rechnung geleist wird, sowie durch Mitwirkung von Pomniz, Arnsdorf und Fischbach:

Neue Sachen.

76 leinene neue Betttücher, mit rothem Kreuz gezeichnet, von denen 8 durch Frau Gräfin Matuliska aus Arnsdorfer Mitteln angeschafft, 15 well ne Deden, 6 überogene gefüllte Kopsfassen, 12 Taschenuesser, 6 Scheren, Seidenpapier, 12 Kopsche (Fr. v. Küster-Pomniz) und aus Erdmannsdorf, 1 Kasten mit 50 vorchriftsmäßigen Binden, 6 Flanell-Binden (Arnsdorf), 24 neue Taschentücher. Geschenk von Frau Generalin v. Mathus und von Frau v. Röder, 53 vorchriftsmäßige Bandagenpäckchen für Soldaten, durch Frau Pastorin Götschmann in Fischbach im Ganzen 83 Stüd, — 1 Kasten mit einigen Hundert Compressen, 8 Mitteln, 6 Kissenbezüge, 6 Hemden (Fischbach)

Alte Sachen.

18 feine alte Hemden, 2 Damastlächter, 9 Spreusäckchen, 7 Taschentücher, 12 Fußlappen, 12 Waschlappen, 6 Handtücher (Fischbach), 4 alte grobe u. 1 Frauenhemde (aus Pomniz durch Frau Pastorin Sowade), 3 Ueberzüge, 7 bunte Bezüge, 6 Unterlagen, 7 Betttücher, 6 Mitteln (Fischbach-Pomniz), Charpie und 9 Binden von Frau Baronin von Kallenhausen in Erdmannsdorf, 12 Pfund Charpie, wozon ein Theil, sowie auch Binden an das Reserve-Lazareth in Erdmannsdorf abgegeben wurden. —

Freiwillige Beiträge:

Aus Fischbach durch Frau Pastor Götschmann.

Stummacher Kugel 5 lgr., Fr. Cantor Heinrich alte Leinwand und Charpie, Ungen. 1 rthl., Gutsdarm Heinrich 10 lgr., Gerichtsrichter Richter 20 lgr., Wwe. Leuschner 1 rthl., Altingr. Wöist 10 lgr. und 3 1/2, Creas (in zwei Resten), Zimmermann Keppe 7 lgr. 6 pf., Ungen. 5 lgr. u. 3 Ellen feine neue Leinwand und 1 gebr. Bettuch, Böttchermeister Mimmel jun. 7 lgr. 6 pf., Altingr. Hering 2 1/2, Elle neue Leinw. und 1 feine Leinwand-Schürze, Fr. Cantor Walther und Frau 1 rthl., Schneider Geisler 3 lgr., Kramer Bruchler 10 lgr., Zimmermann Restfeln 5 lgr., Jungfer Kriegl 5 lgr., Jnw. Sommer 7 lgr. 6 pf., Wwe. Hering Nr. 32 5 lgr. u. zwei Reste neue Creas-Leinw., Wwe. Hering u. Sohn Nr. 5 12 lgr. 6 pf., Christiane Härtel 10 lgr., Gärtner Fiesche 2 1/2, Elle neue Leinw., Bauer Kücher u. Sohn 1 rthl., 1 noch gutes Hemd u. 1 Pad alte feine Leinwand, Gärtner Hiescher 15 lgr., Häusler Mattern 10 lgr.,

Wwe. Depold 7 lgr. 6 pf., Jnw. Deunert 131 2 lgr. 6 pf., Häusler Bräuer (2. Gabe) 10 lgr. u. 4 Ellen neue Leinwand, Wwe. Deunert u. Tochter 7 lgr. 6 pf., Wwe. Herrmann 2 lgr. 6 pf., Gärtner Ludwig 15 lgr., Gärtner Aischweib 15 lgr., Jungfrau Amalie Kriegl 5 lgr., Wwe. Keppe 10 lgr., Fr. Förber Geisler 12 Binden, Altingr. Baumgart alt: feine Leinwand, Häusler Jäschke 7 lgr., Wwe. Fricker Nr. 2 10 lgr., Depold Käufl. Krause 3 1/2, Ellen neue Leinw. u. alte, Jnw. Depold Restchen u. alte Leinwand, Altingr. Konrad 5 lgr., dessen Schwester 2 lgr. 6 pf., Häusler Kallinich 5 lgr. und ein Pad alte Leinwand, Häusler Kriegl 7 lgr. 6 pf., Häusler Kriegl 190 5 lgr. u. 1 neue Leinwand, Großgärtner Kriegl 10 lgr., Jnw. Kriegl 7 lgr. 6 pf., durch Herrn Cantor Walther von den Schullindern 3 rthl. 20 lgr. 6 pf., Großgärtner Keppe ein noch gutes Hemd.

Arnsdorf. Müllerstr. Töpler 1 rthl., ein noch gutes Bettuch, alte Leinwand und Charpie, Richter Hering 15 lgr., Bauer Bräuer 1 rthl., Richter Opik 1 rthl., Stillenbaker Emanuel Deier 15 lgr., Herr Lehrer Scholz und Frau 1 rthl., Häusler Opik 5 lgr. und alte Leinwand.

Arnsdorf. Häusler Opik 5 lgr., Bauer Ehrenfr. Fricker 15 lgr., Altingr. Keppe 7 lgr. 6 pf., Häusler Mähring ein Pad alte Leinwand, Häusler Menke 93 6 Ellen alte Leinwand, Wittve Bräuer 2 lgr., Häusler Kriegl 117 1/2 Ellen Creas und alte Leinwand, Großgärtner Drecher 15 lgr., Häusler Edert 10 lgr.

Arnsdorf. Schölgärtner Konrad 10 lgr. Robertstein. Schmidt Menke 5 lgr. Summa 24 rthl. 17 lgr. 6 pf.

Aus Pomniz durch Frau Pastor Sowade:

Krau v. Küster 10 rthl., Fr. v. Kleist 2 rthl., Kirchweiblicher Menke 1 rthl., Fr. Gutsdarm, Seiffert 1 rthl., Fr. Gutsdarm Sart 20 lgr., Wittve Kohnig 1 lgr., Gutsdarm Kriegl 1 rthl. und 2 alte Hemden, Gutsdarm Geyer 1 rthl., Gutsdarm Kambach 1 lgr. u. 1 altes Bettuch, Zimmerstr. Schmidt 15 lgr., Selbst 1 rthl., Pächter Stein 2 lgr. 6 pf., Gerichtsrichter Wernke 1 rthl., G. Reimann 2 alte Hemden u. Fr. Kribbel Sachs Charpie von den Schullindern Binden, Compressen u. Charpie. Summa 19 rthl. 18 lgr. 6 pf.

Aus der Erdmannsdorfer Fabrik von Frau Baronin v. Kallenhausen 7 rthl. u. 9 Binden u. 5 Pad Charpie. Zusammen 51 rthl. 5 lgr. —

Dazu die in den beiden vorhergehenden

Nummern angegebene Einnahme von 285 : 20 r —

Summa Summarum 336 rthl. 25 lgr. —

Arnsdorf. Fr. Pastor B. Her Charpie, Fr. Gräfin Matuliska Charpie, Binden, alte Hemden.

Von Frau Director Böge, Erdmannsdorfer Fabrik 10 neue, feine Betttücher, 2 neue, feine Joden, 2 neue, feine Unterbeinkleider, 70 Binden, 20 neue und 4 alte Mitteln, 24 gebrauchte gute Hemden, 3 Kopsche, 2 Kasten mit Charpie, 14 Unterlagen, eine große Partie alter und neuer Leinwand.

Section Schmiedeberg.

Die Section Schmiedeberg hat an das Central Comitee von der 131 rthl. 6 lgr. betragenden Sammlung 100 rthl. bar und von den restirenden 31 rthl. 6 lgr. nachfolgende Gegenstände beschafft und eingeliefert: 4 1/2, Theil Schirling-Binden, 28 Stüd Flanell Binden, 40 Stüd Mitteln, 10 Stüd Betttücher.

Ferner nachstehend eingegangene Gegenstände: Von Frau Prinzess Kneuf neue und alte leinene Verbandstücke u. Charpie, Frau v. Bornitz grob Leinwand, Fr. Näthin Klette 2 Unterlagen nebst 8 Kissen, 2 Eiterbetten, 3 Mundspitzen u. 6 Gassenbinden, Fr. v. Petersdorf eine Gutta-Percha-Unterlage, 1 gebr. Hemd und Leinen, Frau Kaufm. Wiers 6 gebr. Hemden und Charpie, Fr. Kismann 1 gebr. Bettuch und Verbandzeug, Fr. Förster Krüppel Binden u. Charpie, Fräul. v. Schliba alter Leinen und Charpie, Fräul. v. Arnault desgl.

11010. Zur Besprechung eines von dem Herrn Filtzen von Fleß an die Handelskammer gerichteten Schreibens ersuche ich sämmtliche hiesige Kaufleute

Donnerabend den 13. August,

Abends 8 Uhr,

im „Preussischen Hofe“ recht zahlreich einsinden zu wollen.

Alberti,

Vorsitzender der Handelskammer.

Hirschberg, den 10. August 1870.

Ämtliche und Privat-Anzeigen

Bekanntmachung.

Der Pächter des Aemtenbauevaters im hiesigen städtischen Armenhause, mit welchem ein Einkommen von jährlich 80 rthl. bei voller Belohnung, desgleichen freier Wohnung, Heizung und Beleuchtung verbunden ist, soll am 1. October d. J. an einen neuen Pächter vergeben werden. Hieraus interessirte Persönlichkeiten

mögen sich deshalb bis zum 25. d. M. unter Vorbringung der in ihrem Besitz etwa befindlichen Urtheile und spezieller Angabe ihrer Familienverhältnisse bei uns melden.

Hierbei wird jedoch bemerkt, daß nur solche Gesuche berücksichtigt werden können, aus denen sich ergibt, daß d. r. Bewerber des Schreibens und Lesens kundig, und im Alter von etwa 35 bis 55 Jahren steht, daß derselbe ferner verheirathet ist und daß d. s. n. Ehefrau die Stelle der Hausmutter zu versehen, sowohl in Beziehung auf Kindererziehung, als auch auf Küche und alle übrigen wirtschaftlichen Verhältnisse, befähigt ist.

Hirschberg, den 8. August 1870

Der Magistrat.

11009. Frühere **Lazarethgehilfen** od. geprüfte **Hilfsdiener** werden gesucht und können sich unter Vorbringung von Zeugnissen über ihre Qualifikation und sittliche Führung im Geschäftszimmer des hiesigen Reserve-Lazareths melden, woselbst nähere Auskunft ertheilt wird.

Hirschberg, den 12. August 1870.

Königl. Reserve-Lazareths-Kommission.



Vom 12 d. Mts. ab gilt bis auf Weiteres folgender Personen-Fahrplan.

Dom 12 d. Mts. ab gilt bis auf Weiteres folgender Personen-Fahrplan.					
Abfahrt von Berlin 6 Uhr 20 Minuten Morgens...		8 Uhr — Minuten Abends....		Courierzug. 11 Uhr 5 Minuten Abends.	
Ankunft in Koblenz 1 : 27 : Nachmittags.		4 : 2 : Morgens....		3 : 52 : Morg.	
Ankunft in Breslau 5 : 16 : Abends....		8 : 10 : Morgens....		6 : 33 : Morg.	
N. M. Bahnhof.		in Oberberg		Ob.: Schl. Bahnhof. 10 Uhr 51 Minuten Vorm.	
Abfahrt von Breslau 9 Uhr 15 Minuten Morgens.		8 Uhr 10 Minuten Abends....		5 Uhr 45 Minuten Nachm. 9 : 55 : Abends.	
N. M. Bahnhof.		von Oberberg		Ob.: Schl. Bahnhof.	
Abfahrt von Koblenz 1 : 43 : Nachmitt.		1 : 2 : Morgens....		12 Uhr 52 Minuten Morg.	
Ankunft in Berlin 9 : 32 : Abends...		8 : 30 : Morgens....		5 : 15 : Morg.	
Abfahrt von Koblenz 1 Uhr 42 Minuten Nachmittags.		Abfahrt von Görlitz 12 Uhr 20 Minuten Nachmittags.			
Ankunft in Görlitz 2 : 25 : :		Ankunft in Koblenz 1 : — : :			
Abfahrt von Koblenz 1 Uhr 25 Minuten Nachmittags.		Abfahrt von Altwasser 8 Uhr 23 Minuten Morgens.			
Ankunft in Altwasser 5 : 50 : :		: :			

Die Büge führen 1., 2 und 4. Klasse, die Courierzüge nur 1. und 2. Klasse. Retourbillets werden nicht ausgegeben.

Berlin, den 10. August 1870.

Königliche Direction der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.

Schanfwirthschaft = Verpachtung.

11031. Die Schanfwirthschaft im hiesigen Rathhause soll vom 1. Januar 1871 ab anderweit an den Bestbietenben verpachtet werden.

Termin zur Abgabe von Geboten steht
Mittwoch am 24. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,
 im **Stadtverordneten-Ziugungs-Zimmer**
 an. Die Verpachtung erfolgt entweder nur pro 1871, oder auf 6 Jahre mit der Maakgabe, daß uns während dieser Zeit Kündigung mit halbjähriger Frist freiliebt. Wir laden Pacht-lustige zu dem angezeigten Termin ein. Die sonstigen Bedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.
 Hirschberg, den 11. August 1870.

Der Magistrat.

Bekanntmachung der Concurs-Eröffnung und des offenen Arrestes.
 10974

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Simon Friedensohn** zu Hirschberg, alleinigen Inhaber der Handlung **Gebrüder Friedensohn** daselbst ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung
auf den 1. August 1870

festgesetzt worden. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der **Königliche Rechtsannalt Wiester** hier bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 13. August 1870, Vormittags 10 Uhr,
 in unserem Gerichtstotale, Terminezimmer No. 1, vor dem Commissar, **Herrn Kreisgerichts-Rath Scholz,** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vordräge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an denselben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 1. September c. einschließlich
 dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concurs Gläubiger machen wollen, hierdurch auf-gefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechthängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte

bis zum 7. September c. einschließlich
 bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 21. September c., Vormittags 10 Uhr,
 in unserm Gerichtstotale, Terminezimmer Nr. 1, vor dem Commissar,

Herrn Kreisgerichts-Rath Scholz,
 zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen

am hiesigen Ort wohnhaften oder zur Praxis bei uns be-ratigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den An-zeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntmachung feh-len werden die Justizräthe: **von Münstermann und Bayer,** und die Rechtsannälte: **Aschenborn und Wenzel** hier zu Sa- waltren vorgeschlagen.

Hirschberg, den 1. August 1870.

Königliches Kreis-Gericht. Ferien-Abtheilung

11021

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Kaufmann **Friedrich Wilhelm Brasse** gebörige Erb-, Lehn- und Niergut Neutemitz soll im Wege der no-thwendigen Subhastation

am 29. October 1870, Vormittags 10 Uhr,
 vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter an Ort und Stelle in dem zu versteigern den Grundstücke verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 565,45 Morgen der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 531,62 rth., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswert von 172 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypotheken-schein, die besonders gestellten Kaufbedingungen, etwaige Ab-schätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachwe- gen können in unserem Bureau la. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderwelse, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypotheken-buch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu-machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Ver-meidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird
am 1. November 1870, Vormittags 10 Uhr,
 in unserm Gerichtstgebäude, Terminezimmer No. 1, von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.
 Hirschberg, den 18. Juni 1870.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Subhastations-Richter.

9406

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Müllermeister **Carl Friedrich Hauptmann** ge-börige Mühlengrundstück Nr. 171 zu Alt-Remniz soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 3. September 1870, Nachmittags 4 Uhr,
 vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter an Ort und Stelle in der Mühle zu Alt-Remniz verkauft werden.

Zu dem Grundstück gehören 18,65 Morgen der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 22,57 Thlr., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswert von 40 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypotheken-schein, die besonders gestellten Kaufbedingungen, etwaige Ab-schätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachwe- sungen können in unserem Bureau la. während der Amtst-unden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderwelse, zur Wir-ksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu-machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Ver-meidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine an-zumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird
am 6. September 1870, Vormittags 9 Uhr,
 in unserm Gerichtstgebäude, Terminezimmer Nr. 1 von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.
 Hirschberg, den 20. Juni 1870.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Subhastations-Richter.

Auktion.

Montag den 13. August c., Vormittags 11 Uhr, in d. m. Gehöte des Daddermeyer Bräuer hier, auf d. m. Lagernde fünf Tonnen Holz Cement, 11 Ubr in m. Gehöte des Färbermeister Gutier (Häuterhäuser) eine Angel, 14 Platten von Stein, 6 neue große Pfähle und ein auf 11 Aufsteine an Ort und Stelle gegen baare Zahlung versteigert werden.

Hirschberg, den 3. August 1870.

Der gerichtliche Auktions-Kommissarius.
Tschampel.

Auktion!

Künftigen Sonntag, als den 14. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, werden wir im Gerichtsstetiam hier selbst im Auftrage des Kreisgerichts eine Quantität Cigarren und einen Schreibstisch gegen sofortige Baarzahung meistbietend versteigern.

Hirschdorf, den 11. August 1870.

Das Ortsgericht.

Zu verpachten.

10995. Das diesjährige Kernobst in den Gärten und Alleen des Dominik Kieppersdorf ist zu verpachten. Auch steht da ein Fohlen — Fuchsstute — 14 Monate alt zu verkaufen.

Restaurations-Verpachtung.

Die Restauration des Gasthofs „zur Glode“, welcher 1 Stunde von Hirschberg in Schl. in schönster Lage an frequenter Chaussee gelegen und erst vor zwei Jahren, wesentlich mit Rücksicht auf unsere Fabrik, neu erbaut ist, soll zu angemessenem Preise unter sehr günstigen Bedingungen an einen soliden und tüchtigen Wirth verpachtet werden und kann die Uebnahme dort stattfinden. Qualifizierte Bewerber erfahren Näheres durch

Starke & Hoffmann,

11043. Besitzer der Maschinenfabrik und Eisengießerei.
Hirschberg in Schl.

Zu verpachten oder zu verkaufen.

11001. Eine in Warmbrunn befindliche Bäckerei, welche zum 1. October pachtfrei wird, ist von da ab anderweitig zu verpachten oder auch zu verkaufen. Auskunft ertheilt der Buchbinder Reiffig in Warmbrunn.

11007. Die uns gehörige, zu Alt-Dels bei Bunsau, an der Spottauer Straße gelegene, im besten Bauzustande befindliche Schmiede, zu welcher ca. 3 Morgen Acker gehören, beabsichtigen wir mit voller Erlöse für den Preis von 1100 Rtl. sofort zu verkaufen resp. zu verpachten.

Bunsau, den 3. August 1870.
Hellwig & Bethke,
Eisenhandlung.

Danksagung.

11039. Bei dem am 10. d. Mts. Abends stattgehabten Brande der Baumwollenspinnerei, wo auch wir in großer Gefahr waren, haben wir allen lieben Freunden für ihre Mühe und guten Rath die herzlichsten Dank. Gleichzeitig denselben Dank der hiesigen städtischen Turner-Feuerwehr, wie auch der Gießerei, für die große Umficht und fleißige Anstrengung, das Feuer zu beschränken, daß es nicht weiter griff. Gott möge einen Jeden vor solcher Gefahr bewahren!

W. Berndt und Frau.

11013.

Öffentlicher Dank.

Der Tag meiner Installation, Sonntag den 7. huj., war für mich ein Tag hoher Freude und schöner Anerkennung. Es sind mir so zahlreiche Beweise herzlicher Liebe und Theilnahme von allen Seiten gegeben worden, daß ich nicht unterlassen kann, tief gerührt meine Freunde und meinen Dank nochmals auszusprechen. Zuerst meinen innigsten und wärmsten Dank Er Hochwürden Herrn Pastor Gebhard für die Güte und Gemüth erhebende Rede in der Kirche, sowie für die würdige Anordnung und Leitung des Festes. Ferner sage ich auch herzlichsten Dank dem Herrn Ortsrichter Geier, sowie sämtlichen Herren Gemeinder, Schul- und Kirchenvorsteher für die thätige und bereitwillige Theilnahme zur Verwirklichung des Festes. Herzlichen und innigen Dank auch den werthen Frauen, Jungfrauen und Junggeheilen von Crommenau und Jung-Seifersdorf für die wirkvollen Gaben, sowie auch für die rege und freudige Betheiligung am Feste. Auch der lieben Schuljugend mein herzlichster Dank für die schöne Festgabe, sowie für die Beträgnung der Schul- und Wohnstube.

Mein herzlichster und innigster Dank sei auch nochmals ausgesprochen der Frau Gutsbräuer Stelzer und Frau Müllermeister Geier, sowie den Jungfrauen Auguste Seifert, Mathilde Hornig und Marie Guiche und den Junggeheilen Ernst Weidert, Gustav Reich und Julius Seifert. Mit freudigem Eifer haben sich die Genannten vieler Mühe unterzogen, mit Opfer an Zeit für Verschönerung und Verherrlichung des Tages gearbeitet. Die Ansprachen, in poetischer Form, bei Uebergabe der Geschenke, haben mich tief gerührt, und die Gesinnung, welche daraus hervorging, war mir die schönste Gabe des Tages. Innigen und herzlichsten Dank sage ich auch dem Herrn Partikulier Wiesner in Warmbrunn für Ueberendung einer schönen Festgabe, und dem hiesigen Musiktor für die würdige und anspriechende Musik zur Feier des Tages. Ein herzlichster Dank noch den Jungfrauen, welche bei der sinnigen und geschmackvollen Beträgnung von Orgel, Chor und Altar thätig und hülfreich gewesen sind, sowie denen, welche bei Errichtung der schönen Brennpforten vor Kirche und Schule hülfreich Dienste geleistet haben.

Schließlich allen Bewohnern von Crommenau und Jung-Seifersdorf mein innigster, herzlichster Dank für die opferwillige Gesinnung und für die schöne, erste Theilnahme, welche sie, obwohl von dieser ersten, bewegten Zeit sehr in Anspruch genommen, an mir betheiligte hat. Diese Gesinnung sei mir Bürgen für ein einigtes, segensreiches Wirken in und mit der Gemeinde.

Möge Gott Allen ein reicher Vergelter sein!

Crommenau, den 11. August 1870.

Otto Jeltsch, Cantor.

Danksagung.

11018. Bei der Feuerbrunst am 3. d. Mts., welche 7 vollständige Besitzungen und eine Scheune in kurzer Zeit einäscherte, war von allen Seiten Hilfe herbeigeeilt, wofür die Unterzeichneten den ergebensten Dank aussprechen. Insbesondere danken wir dem Herrn Landrath von Klüßow, dem Herrn Polizei-Verwalter Kempski, dem Herrn Inspector Rentner, dem Schornsteinfegermeister Herrn Eberle, der Stadt-Gemeinde Landesbut, der städtischen Feuerwehr, den Gemeinden und Spritzen Mannschaften aus Lippersdorf, Kraulendorf, Nieder-Heider, Reichensdorf, Hartmannsdorf, Wannerdorf, Ober-Heider, Neussendorf, Hermsdorf-Gussau und Neuhau für die thätige Hilfe. Ganz besonders danken wir auch der Bahnhof-Verwaltung für Zusendung der vorzüglichen Bahnhof-

spitze und den Mannschaften. Mit diesem Danke verbinden wir den herzlichsten Wunsch, daß der Höchste Alle vor ähnlichem Unglücke bewahren möge.

Bogelsdorf, den 5 August 1870.

Das Ortsgericht.
Weist. Hier. Kasper. Meusel.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Der Unterzeichnete hat sich als Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer in Hirschberg niedergelassen und wohnt **lichte Burgstraße** im Mödelschen Hause, erste Etage. 10962

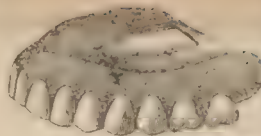
Dr. H. E. Jacobi,

Königl. Sanitätsrath.

10965. Ich habe die Wittwe **Johanne Gabu** von hier mündlich beklagt und nehme diese Beleidigung in Folge schiedsmännischen Vergleichs als unwahr zurück.

Mittel Conradswaldau, 10. August 1870.

Maria Schreiber.



11038. Zum **Einfachen** künstlicher Zahne und Gebisse, zum **Plombiren**, **Reinigen** und **Schmerz** bei hohlen Zähnen empfiehlt sich

Robert Krause, Zahnkünstler,

wohnhaft in Hirschberg, Hirschgraben n. Prem. n. vor dem „langen Hause“

10989. Seit mehreren Jahren habe ich bedeutende Verluste in meinem Viehstande gehabt und bin durch Morden und Spüren auf den Verdacht gekommen, daß das plötzliche Ertrinken von Hirschen meines Viehes durch inapathetische Mittel vor Sagasser hier selbst, herbeigeführt wurde und habe diesen Verdacht ausgesprochen. Schiedsamlich verlagte, nehme ich meine Anfechtung, da mir die ge. lichen Beweise fehlen, zurück.

Carl Wittig, Schlossermeister,

Neudorf am Gräditzberge, den 8. August 1870.



Capitalisten,



die den jetzigen zum Einkauf von Staatspapieren günstigen Course benutzen wollen, empfehle ich mich zur Besorgung derselben, unter Versicherung reeller und pünktlicher Bedienung.

10958.

David Cassel, Bank- und Wechsel-Geschäft.

**C. J. Thiem's
Atelier für Photographie:**

Hirschgraben-Promenade No. 48, schrägüber dem langen Hause.

10664.

Für Bahuleidende!

L. Neubaur, praktischer Zahnkünstler in Warmbrunn,

vis-à-vis vom Militair-Kur-Hause,

zu consultiren in Warmbrunn täglich,

in Hirschberg jeden Donnerstag, Tisch's Hotel zum „weißen Roß“.

10971.

Die **Niederlage der Ober-Gräditzer Dampfmühle** befindet sich von jetzt ab **Schildauerstraße**, im Hause des **Schneidermstrs. Herrn Schmidt.**

Den Herren Landwirthen hiesigen Kreises

empfehlen wir zum diesjährigen Ausbruch leihweise unsere vorzügliche Locomobile mit Breit Treckmaschine unter sehr vortheilhaften Bedingungen und bitten geehrte Herren Reflectanten ihre darauf bezügl. Ordres uns baldthunlichst zugehen zu lassen, damit wir unsere Zeiteintheilung den bezügl. Wünschen möglichst anpassen können.

Hirschberg in Schl.

11044

Starke & Hoffmann,

Maschinenfabrik und Eisengießerei

Dem landwirthschaftlichen Publikum die Anzeige, daß ich die Errichtung einer Schweinezucht dem oft gefühlten Bedürfnisse, junge Ferkel aus dem Stalle direct wieder in den Stall zu bringen, einigermaßen abzuhehlen, von jetzt ab im Stande bin.

10980
Durch Aufstellung von 10 Zuchtäuen und 1 echt englischen Ferkel aus einer berühmten Stammherde züchte ich die jetzt mit Recht beliebten halbenenglischen Schweine und werde ich für die Zukunft die Abgabe von Ferkeln in diesem Blatte anzeigen. Vorhanden sind 6 und 8 Stück, welche in 3 resp. 4 Wochen abzugeben sind.

Elstert, Gutschäger.

Vertheilung bei Eppler.

10971
Einspännige Lohnfuhrer
sind stets zu haben und werden Vorstellungen hierauf im Gasthofe zum „goldenen Löwen“

zu Liebenthal
freundlichst entgegengenommen.

Carl Käse,
Fuhrwerks-Besitzer aus Ullersdorf.

Geschlechts-, Haut- und Nervenkrankheiten (Rückenmarksleiden, schwache Zuckungen, Epilepsie) und Frauenkrankheiten heilt nach reicher Erfahrung schnell, auch brieflich der Specialarzt Dr. **Cronfeld**, Berlin, Leipzigerstr. 19. 9340

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich von heute ab nicht mehr Promenade, sondern Burgthor u. Greifenb.-Pferdstr.-Ecke Nr. 34, schrägüber der Frau Baummann von Schmeling wohne. Ich bitte das mir bisher bewährte Vertrauen auch ferner zu bewahren. 11000
Achtungsvoll ergebendst **A. Mittelstädt**,
Hirshberg, den 11. August 1870. Waler.

11004
Warnung!
Es hat sich eine Frauensperson erdreist, Geld auf meinen Sohn, den Fleischermeister **Adolph Berndt**, welcher zum Krieg einberufen ist, einzulieben; ich warne daher Jedermann, der ihm noch schuldet, Niemandem anders, als mir, seiner Mutter, **Henriette**, verheir. **Weyher**, zu zahlen, da ich nur allein zur Empfangnahme berechtigt bin. Hüttenfleischerei i. Schreiberbau.

Verkauf. Anzeigen.
11002. Das Haus des Fleischermeisters **Hensling** in Cunnersdorf, worin die Fleischerei seit langen Jahren mit bestem Erfolg betrieben, ist sofort zu verkaufen

Schönen, grünen Caffer.

1 Pfd. 7 Sgr., 4 Pfd. 25 Sgr., empfiehlt
10127.

Paul Spehr.

11025. Die von der Saison übrig gebliebenen **Sonnenschirme** und **En-tout-cas**, **Garnirte** und **ungarnirte Stroh- und Mode-Hüte** verkaufe ich zu sehr ermäßigten Preisen.

Emanuel Stroheim,

äußere Schiltauerstr., im Hause des Herrn **Tielsch**, vis-a-vis den „3 Bergen“.

11045. Mein **Schuh-Verkauf** ist während den Jahrmarktstagen nur in meiner Wohnung und empfehle ich mein Lager einer geneigten Beachtung.

Tuchlaube 7.

Verwittwete Adam.

Tuchlaube 7.

10984.

Ein Haus

in **Hirschberg**, welches sich zu jedem Geschäft eignet u. auch mit Stallung versehen ist, wird gegen ein Haus mit Garten umzutauschen gesucht. Das gesuchte Haus braucht nicht groß, muß aber herrschaftlich eingerichtet sein und muß sich in gesunder, angenehmer Lage befinden.

Adressen werden erbeten an die Expedition des Boten unter der Chiffre M. K.

Für Lazarethe! Ungar, Beine

zur Stärkung für Verwundete und Kranke, empfiehlt die Wein-großhandlung von **David Cassel**,
10961
Hirschberg in Schl.

1806.

Bahnschmerzen

in einer Minute für immer zu vertreiben, selbst wenn die Zähne hohl und angestockt sind, sie doch stehen bleiben können, ohne verstitet oder plombirt zu werden, durch mein seit 26 Jahren weltberühmtes **Zahnumwasser**.

E. Hückstädt, Berlin, Prinzenstraße 37.
Zu haben, a. Flasche 5 und 10 Sgr., in nachstehenden Niederlagen:
bei Herrn **A. Edom** in Hirschberg,
: : **Edward Neumann** in Greiffenberg,
: : **Carl Neumann** in Haynau,
: : **F. C. S. Eichrich** in Löwenberg.

Regenschirme, sowie **Gummischuhe**
von nur bester Qualität empfehlen
11037. **Wwe. Pollack & Sohn.**

Apothek in Langenöls. Zwei Salben,

deren Vorzüglichkeit von Hunderten erprobt, [8628]
Nr. 1 gegen **Flechten** und **Hautausschlag**,
Nr. 2 gegen **Krätze**,
in ganzen und halben Löfen zu 1 Thlr. und 20 Sgr.,
werden stets versandt durch die

Apothek in Langenöls.

Eine junge, rothe, hochtragende Kuh
ist zu verkaufen in Nr. 56 der ehemaligen
10349. **Niederwindmühle zu Gierdorf.**

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika).

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT COMPAGNIE, LONDON.

Grosse Ersparniss für Haushaltungen.

Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe zu $\frac{1}{2}$ des Preises derjenigen aus frischem Fleische
Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc.

Stärkung für Schwache und Kranke.

Zwei goldene Medaillen, Paris 1867; goldene Medaille, Havre 1868.

Das grosse Ehrendiplom — die höchste Auszeichnung — Amsterdam 1869.

Detail-Preise für ganz Deutschland:

1 engl. $\frac{1}{2}$ Topf. $\frac{1}{2}$ engl. $\frac{1}{2}$ Topf. $\frac{1}{4}$ engl. $\frac{1}{2}$ Topf. $\frac{1}{8}$ engl. $\frac{1}{2}$ Topf.
à Thlr. 3. 5 Sgr. à Thlr. 1. 20 Sgr. à Thlr. — 27 $\frac{1}{2}$ Sgr. à Thlr. — 15 Sgr.

J. Liebig

Nur acht, wenn jeder Topf
nebenstehende Unterschriften
trägt.

M. J. Schütz

En gros Lager bei dem Correspondenten der Gesellschaft:
Herrn Bernh. Jos. Grund, Breslau.

Die nachstehenden Wiederverkäufer führen ausschliesslich diese Waare und ist das Pu-
kum bei denselben sicher, nicht getäuscht zu werden.

A. Edom, A. P. Menzel, Drogenhandlung, sowie beide Apotheken, Lan-
strasse und Schildauer Strasse, in Hirschberg. 10973

Mit Approbation der Königl. hohen Medizinal-Behörden.

Eduard Heger's aromatische Schwefel-Seife.

zu Waschungen und Bädern gegen die verschiedenartigsten chronischen und scrophulösen Hautübel, als auch ein die Zähne, den
Mund und die Kopfhaut reinigendes und den Haarmuchs beförderndes Mittel, sowie als Heilmittel für Zeuge und Zuch-
verwenden, empfehlen: A. Seifert, P. Spehr, C. Schneider und J. Scholz in Hirschberg. C. Schubert und G. Wolff
Volkenhain. A. Weber in Bunzlau. A. Seifert in Frankenstein. R. Reimers in Freiburg. C. Scoda
Friedeberg a. O. C. Hein in Olak. F. Veer und C. Scholz in Goldberg. C. Zobel in Greiffenberg. C. Scoda
mann in Hainau. F. Erbe in Hohenfriedeberg. A. Werner in Landeshut. G. Reichwig in Lauban. J. Schütz
in Lahn. Ph. Grüneberger und G. Dumlach in Liegnitz. F. Rother und H. Ehrlich in Löwenberg. C. Pudman
in Reisse. A. Rathmann in Reichenbach. Röhr's Erben in Schmiedeberg. H. Frommann und A. Greiffenberg
Schweidnitz. A. Luchs in Schönau. G. Opitz in Striegau. F. Heimbald und F. Pohl in Waldenburg. C. Scoda
Liedl und H. Rums in Warmbrunn. H. Hoffmann in Wüstewaltersdorf. F. Haase in Wüstegiersdorf
M. Hübler in Fischbach.

Ferner wird angelegentlichst empfohlen:

Eduard Heger's Kühlwachs,

welches sich wegen seiner Billigkeit, insbesondere aber wegen seiner seit über hundert Jahren erwieienen Heilwirkung
Wunden, Beulen u. Geschwüre, sie mögen entstanden sein durch Brand, Frost, Quetschung, Salzfluß, Scropheln
Schuß, Schnitt, Krebs oder Venerie, als ein unübertroffenes Hausmittel erwiesen hat, von: A. Seifert, P. Spehr
C. Schneider und J. Scholz in Hirschberg, H. Rums in Warmbrunn, C. Schubert und G. Wolff in Volkenhain, R. Reimers
in Freiburg, A. Seifert in Frankenstein, C. Scoda in Friedeberg a. O., Eduard Scholz in Goldberg, C. Zobel in Greiffenberg,
berg, C. Hein in Olak, W. Späthlich in Lahn, Ph. Grüneberger in Liegnitz, Carl Vohm in Reichenbach, H. Dessauer in Rath-
bor, Röhr's Erben in Schmiedeberg, G. Opitz und J. Schütz in Striegau, F. Pohl in Waldenburg, F. Haase in Wüstegiersdorf
und H. Rums in Warmbrunn.

Ferner empfehlen: Heger's Toiletten-Seife, bei Wannenbädern für das zarte Kind als Hautreinigungsmittel und
Verschönerungs-Mittel, sowie als Bade- und Rasirseife zu verwenden: A. Seifert und P. Spehr in Hirschberg, H. Frommann
in Schweidnitz, F. Heimbald in Waldenburg, C. Liedl und H. Rums in Warmbrunn, C. Scoda in Friedeberg a. O.,
Zobel in Greiffenberg und G. Wolff in Volkenhain.

Diese Gesundheits-Fabrikate sind auch direkt zu beziehen gegen freie Einsendung des Betrages und angemessenen
Rabatt an Wiederverkäufer von E. Heger in Jauer.

Die Wäsche - Fabrik

von

Theodor Lüer,

Hirschberg, Bahnhofstraße 69, nahe der Post,
hält stets großes Lager aller Ausstattungs-Artikel und
empfiehlt ihr Näh-Institut, mit der Versicherung zeitgemäß
billigster, fester Preise.

Nähmaschinen-Niederlage zu Fabrikpreisen
von **Pollock Schmidt & Co.** in Hamburg.

10999 Circa 30 Stück Brackschafe und 3 Stück fette
Schweine sind verkäuflich auf dem Dominium Reibnitz.

Von dem welt berühmten, ächten
Timpe'schen Kraftgries hält Lager a Badet 8 und
4 Jar. in Hirschberg
5928, G Nordlinger,
Ecke der Schützenstraße.

Seesalz zum Baden, 20 Pfund für 25 Sgr.,
bei mehr billiger, 10907
Fliegen-Papier, Insektenpulver
empfiehlt die Drogenhandlung von
A. W. Menzel.

7859.

Pharmaceutisch industrielles Etablissement

des

Joseph Fürst, Apotheker

„zum weißen Engel“ in Prag, Porcier Straße Nr. 1071-II. empfiehlt

den medizinischen flüssigen
Eisenzucker.

Derselbe wird mit ausgezeichnetem Erfolge angewendet bei
Blutarmuth, Körperschwäche, Bleichsucht, Scrophulose, nervö-
sen Leiden, Frauenkrankheiten, der englischen Krankheit, be-
ginnender Tuberculose, Gicht u. Rheumatismus, Geschlechts-
schwäche, als Nachkur bei Syphilis, kurz bei allen jenen Krank-
heiten, deren Heilung auf Stärkung des Blutes und Ver-
besserung der Säfte beruht. 1 Flasche 25 Sgr.

Eisenceraat

heilt alle Frostbeulen
binnen acht Tagen.

1 Schachtel 8 Sgr.

Vor Mißgriffen wird gewarnt!

Niederlagen in Breslau bei Härtner & Franzke, Jauer: Robert
Störmer, Apotheker, Hirschberg: Dunkel und Möhr, Apotheker.

11024.

Eine große Partie Kleiderstoffe und Reste,
" " " Büchen- und Inletleinen,
" " " Double Shawls und Tücher,
" " " Jaquettes, Talma's und Jäckchen,
" " " Bett- und Tischdecken

habe ich zum schleunigsten Verkauf zusammengestellt und so bedeutend herabge-
setzt, daß ich sie unter dem Kostenpreis abgebe.

Emanuel Stroheim,

äußere Schildauer Straße, im Hause des Herrn Tielsch, vis-a-vis den „drei Bergen“.

Gastrophan,

seit 20 Jahren bestbewährtes, ein von der Prager medizinischen
Fakultät geprüftes, und von derselben anempfohlenes Magen-
heilmittel zur Beförderung der Verdauung und Hebung des
Appetites. 1 Flacon 15 Sgr.

Kral's echter Carolinenthaler**Davidsthee**

gegen Brustkatarrhe und Husten, durch deren Behebung
einer weiteren Erkrankung der Lunge, insbesondere der Lungen-
sucht, vorgebeugt wird 1 Päckchen 4 Sgr.

Flüssige

Eisenseife,

vorzügliches, bisher unübertroffenes Mittel bei Zahnweh, Zahn-
geschwulst, Wundungen, Verbrennungen, Quetschungen,
Schweißfüßen, äußerlichen Hautkrankheiten, scrophulösen Ge-
schwüren. 1 Flacon 20 Sgr. 1/2 Flacon 10 Sgr.

Rohe und gebrannte Caffee's,
reinschmeckend und billig, offerirt
5180. **G. Rördlinger.**

Wiener Schuhwaaren.
Herren=Stiefel und Gamaschen,
Damen=Stiefelets und Schuhe,
Knaben-, Mädchen- & Hausschuhe
in den verschiedensten Leder- und Stoffarten und
allen Größen empfiehlt zu sehr billigen Preisen
das Depot österreichischer Schuhwaaren
G. Pitsch,
11023. äußere Schildauer Straße.

J. Oschinsky's
Gesundheits- und Universalseifen
haben sich bei gichtischen Leiden, Lähmungen,
Wunden, Geschwüren, Eizfluß, Entzündungen,
Geschwulsten, Ekropheln, nassen und trockenen
Flechten als heilsam in vielen tausend Fällen bewährt,
worüber Zeugnisse und Atteste von Geheilten und Aerzten
vorliegen. Broschüre gratis und sind zu haben in Hirsch-
berg bei **Paul Spehr** Volskenbain: Mari: Neumann.
Bunzlau: M. Siegert. Freiburg: A. Süßenbach.
Friedeberg a. O.: J. Kefner. Friedland: H. Jömer.
Goldberg: D. Rik. Greiffenberg: E. Neumann.
Hainau: H. Ender. Hohenfriedberg: Kühnöl u.
Sohn. Jauer: H. Geisler. Landeshut: E. Rudolph.
Löhn: J. Helbig. Landau: G. Nordhausen. Liebau:
J. E. Schindler. Plegnitz: G. Dümlich. Löwenberg:
Th. Rother, Stempel. Lüben: H. Jömer. Marklissa:
E. Schumann. Mautitz: J. C. Wahl. Neutode: F.
Wunsch. Nothenburg: Dsw. Schnelzer. Sagan:
L. Linke. Schöna: A. Weist. Schöndorf: A. Wall-
roth. Schweibitz: G. Opitz. Striegau: E. G. Opitz.
Waldenburg: J. Helmold.

J. Oschinsky,
Kunstseifenfabrikant Breslau, Carlsplatz No 6.

11017. **Markt-Anzeige.**

Ein geehrtes Publikum von Hirschberg u. Umgegend erlaube
ich mir hierdurch ergebenst aufmerksam zu machen, daß ich mit
einer großen Auswahl von Lederhosen zu den billigsten Prei-
sen diesen Markt besuchen werde.

Besonders empfehle ich mein großes Lager Hirschlederhosen
von 5 bis 9 Thlr a Paar.

H. Lange, Handschuhmacher aus Striegau.
Stand der Bude beim Wurstfabrikant W. Bektner.

Chemical Black Japan Ink,
eine ausgezeichnete tirschschwarze Tinte empfiehlt in Flaschen zu
12, 8, 5, 3, 2 und 1 Sgr. **Carl Klein,**
9888 Langstraße.

10403. **Fliegen-Papier,**
giftfreies, empfiehlt **Paul Spehr.**

10125.

Humboldt,
diese ausgezeichnete 6 pf.-Cigarre, welche sich durch
ihre vorzügliche Güte schon seit Jahren einen be-
deutenden Ruf erworben hat, empfiehlt

F. M. Zimansky,
schrägeüber der Post.

Reinschmeckenden gebr. Caffee,
a Bld. 10 Jar, empfiehlt **Paul Spehr.**

Husten und Heiserkeit!

Der Unterzeichnete kann nicht umhin, Ihnen mit-
zutheilen, daß das gekaufte Fläschchen Mayer'schen
weissen 10986.

Brust-Syrup

meiner Frau bei ihrem Hals- und Brustfädel, Heiser-
keit und trockenem Husten b. d. utend gute Dienste ge-
leistet und das Uebel fast gänzlich beseitigt hat.
Mühlheim, d n 13 Januar 1870.

H. Föhr, Weingutsh. f. ger.

Allein echt zu haben bei
Robert Friebe in Hirschberg.
Volskenbain: Carl Schubert. Bunzlau: J.
G. Rost. Friedeberg a. O.: S. G. Schew-
ner. Freiburg i. Schl.: Gustav Doms.
Glag: Robert Drosdatius. Goldberg: E.
W. Kittel. Greiffenberg i. Schl.: Ed. Neu-
mann. Habelschwerdt: E. Gräbel. Hainau:
E. Neumann. Hermsdorf u. R.: B. Rimbach.
Hohenfriedberg: J. F. Menzel. Jauer:
Franz Gärtner. Kaufung: Wilh. Schmidt.
Kokenau: Jul. Hillmann. Landeck: J.
A. Rohrbach. Landeshut: E. Rudolph. Lie-
bau: J. Klose. Plegnitz: A. W. Mohner.
Löwenberg: Aug. Schuster. Marklissa: A.
Berchner. Mittelwalde: H. Weigelt. Neu-
kirch: Alb. Leopold. Schöna: H. Schmie-
del. Striegau: E. F. Jaschke. Warmbrunn:
H. Kumb. Weist. Aug. Seidel. Wüste-
waltersdorf: Herrn. Hoffmann. Wüste-
giersdorf: J. G. Gärtner & Franz Haase

10901.

Getreide,

theils auf dem Halm, theils auch schon in Papp-
pen stehend, verkaufe ich von heut ab gegen
Baarzahlung auf meinem Bauergut Nr. 7 hierf.

Wernersdorf bei Warmbrunn,
den 9. August 1870.

Christian Großmann.

10985 **Sammtliche Apparate zu einer Nähmaschine**
sind billig und ganz neu zu verlaufen. Wo? sagt die Expe-
dition des Voten,

Fahnen und Banner

in den deutschen Farben (schwarz-roth-gold),
mit Wappen und Adlern,
gleich mit den lebensgroßen Bildnissen der
„Germania“, „Borussia“ und des Königs,
nebst passenden Inschriften, Stangen u. vergoldeten
Kuppeln, empfiehlt zu wirklichen Fabrikpreisen
Hirschberg, Markt 24.

11029.

N. Ansorge.

11019.

Möbel und Särge

hält stets vorräthig und verkauft zu soliden Preisen
Fr. Krätzig, Tischlermeister,
Kirchstraße Nr. 133.

Landeshut, im August 1870.

11008 Zum bevorstehenden Jahrmarkte empfehle ich mein
Lager von Petschaften und Schablonen zum Zeichnen
der Wäse, wie auch echte Fische in Roth, welche das Eis-
den ersetzt.
Frau Graveur Ottilie Schilling
aus Schweidnitz.

Mein Stand ist an der Firma t-nnt l ch

Seifen-Offerte.

Zum hiesigen Markt empfehle ich den geehrten
Herrschaften
meine Wasch- und Toilettenseifen
bester Qualität und zu den billigsten Preisen.
Julius Ackermann's
Seifenfabrik in Breslau.

Stand: Außerhalb der Garnlaube, vor
dem Gasthose „zum goldenen Schwert.“ 10977
11035. 15–20 Ctr gutes Wiesenheu liegen zum Verkauf.
Näheres in Nr. 5 äußere Burgstraße.

Zu vermieten.

10908. Zwei Stuben nebst Küche und sonstigem Gelass zu
Michaeli zu vermieten Helligasse 24

10847. In meinem Hause ist der erste und dritte Stock
zu vermieten.
Langstraße. **Carl Klein.**

10821. Eine herrschaftliche Wohnung, nebst allem nöthigen
Zubehör und 2 Balkons, ist Michaeli zu vermieten Warm-
brunnerstraße 372. Zu erfragen Schulgasse 6 bei
J. Ludwig.

11022. Eine Vorderstube ist zu vermieten und bald oder
Michaeli zu beziehen. **Prenzel, Böttchermstr., Herrenstr. 9.**

10755. Eine Wohnung, mit oder ohne Möbel, ist bald zu
vermieten Warmbrunnerstr. bei **Besecke**

10982. In einer Vorstadt Hirschbergs ist an ruhige Miether
eine große Stube im ersten Stock vorn heraus, mit Alkove,
Entree, Küche und sonstigem Beigelaß umzugs halber anderweitig
bald zu vermieten. Näh. durch die Expedition des Boten.

11042. Eine Schlafstelle offen Bahnhofstraße 27.

Mietb. Gesuch.

11016. Vom 1. Okt. c. wird ein Quartier, in der
Nähe des Marktes, von drei nicht zu kleinen Stü-
ben nebst Beigelaß gesucht.

Vietsch, Staatsanwalt.

Hirschberg, den 11. August 1870.

Personen finden Unterkommen.

10937. Drei militärfreie Materialisten, 2 Comtoiristen
finden Engagement. Briefe unter N. 5 nimmt die Exped.
des Boten entgegen.

10998. Einen G. sellen und einen Lehrling nimmt an
August Klieger, Tischler in Grünau.

10969. Einen Schmiede-Gesellen nimmt an
der Schmiedemeister **Püchel** in Reibnitz.

10988. Zwei Schmiedegesellen erhalten bei 4 bis 5 Thaler
wöchentlichem Lohn dauernde Beschäftigung bei **H. Nitsche,**
Schmiedemeister. Berlin. Rheinsbergerstr. 2.

10976. Durch die Einberufung meines Schülers zur Fahne
bin ich momentan ohne jedwede Arbeitskraft und findet dieser-
halb ein zuverlässiger, noch den künftigen Jahren ange-
hörender **Schorfstrin-ger-Gehilfe sofort Arbeit** bei
A. Stenzel, Bejrlschornsteinfeger-Meister.

Bad Reinerz, den 9. August 1870.

Ein tüchtiger Geselle auf Schlesiische Arbeit
findet bald dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn.
Lanbau, den 8. August 1870.

10935. **A. Lange, Messerschmied-Meister.**

Ein Mühlenbauer wird zur Einrichtung
eines Raffineur-Mahlgangs für Holz- und Stroh-
masse gesucht. Briefliche Offerten an

10924 **Jan. Löwit** in Schaglar in Böhmen.

10200 Stellmacher-Gesuch.

Ein tüchtiger Stellmacher (Vertführer), besonders im Kutsch-
wagenbau erfahren, findet zu Michaeli dauernde Arbeit; auch
bin ich willens, dieselbe zu verpachten.

C. Menzel, Wagenbau-Anstalt in Vollenhain.

11044. Ein kräftiger, zuverlässiger, militärfreier, mit guten
Zeugnissen versehener Diener, findet bald einen Dienst bei
Andolph Wiegert.

Tüchtige Steinmessen

sucht (11007) **W. Ziesberg** in Lahn.

10990 Ein Wirtschaftsvogt wird zum baldigen Antritt
gesucht von **Carl Schreiber** in Schmiedeberg.

10975. Ein verheiratheter **Großknecht** und ein verheiratheter
Niehwärter, mit guten Zeugnissen versehen, finden v. 1. Ja-
nuar 1870 Unterkommen auf dem Dominium **Siebeneichen,**
Kreis Pövenberg in Schl

10917 Einen tüchtigen **Pferdeknecht** sucht zum sofortigen
Antritt **Fischer, Hauptmann a. D.**
Gunnerzdorf, den 23 Juli 1870.

10991. Ein solides Dienstmädchen, die gute Zeugnisse besitzt
und gut tochen kann, wird zu einer Herrschaft nach Warm-
brunn zum 2. Oktober gesucht. Näheres zu erfahren Helligasse
Nro. 12, eine Treppe hoch.

10972. Ein ordentliches **Stubeamädchen**, das durch Zeugnisse nachweisen kann, daß sie in Wäsche und Hausarbeit **tüchtig**, findet gegen entsprechenden Lohn Dienst für 1. October c. bei

Frau **Hitze** in Petersdorf am Kynast.

11020. Eine **Köchin** sucht zum 1. October
Frau **Weczerjick** in Heischdorf.

11026. **Köchinnen, Schlofferinnen u. Dienstmädchen** können sich melden im Vermietb.-Compt. d. S. Wintermantel.

Lehrlings-Gesuche.

Zum sofortigen Antritt suche ich für mein Fabrik- und Colonialwaaren-Geschäft einen Lehrling, welcher sich frei lernen kann.

E. Wunder,
10942 Hoflieferant Sr. Maj. des Königs in Posen.

Ein Knabe, welcher Lust hat die Müllexp. profession zu erlernen, findet sofortige Aufnahme in der Dauermehl-Mühle zu Neukirch.
Die Mühlen-Verwaltung.

Neukirch, den 10. August 1870.

11004. Lehrlings-Gesuch.

In einem lebhaften **Material-Geschäft** zu **Görlitz** findet unter annehmbaren Bedingungen ein Lehrling **baldische** Aufnahme. Näheres bei Herrn Klempnermeister **Böhm**, Schilddauer Straße, zu erfragen.

Für meine Colonialwaaren-Handlung suche einen Lehrling zum October a. c. [11005] **E. Schmidt** in Striegau.

Gefunde.

11034. Beirlerer eines **Thalers** kann sich melden in
Bobersdorferd Nr. 215.

10992. Ein bei Löwenberg am 10. d. zugelaufener **Jagdhund** zu erfragen: **Hirschberg**, äußere Langstraße 25.

10993. Ein **schwarzer Hund** mit braunen Pfoten, auf den Namen „Amie“ hörend, hat sich zu mir gefunden und ist gegen Erstattung der Futterkosten und Injectionsgebühren abzuholen in Hirschberg Nr. 168.

10997. Ein zugelaufener, großer **Neuerhund** mit langer Ruthe, wahrscheinlich Fleischhund, kann gegen Erstattung der Kosten binnen acht Tagen vom Eigentümer abgeholt werden in Nr. 125 zu Bobersdorferd.

Geld-Verkehr.

8893. 3500 Thlr. und 2500 Thlr. Capital gegen Hypothek bei **vollständiger** Sicherstellung gesucht.

Offerten N. 70 nimmt die Expedition d. B. entgegen.
10846.

1000 Thlr.

sind gegen pupillarishe Sicherheit sofort auf ein ländliches Grundstück auszuleihen. Nähere Auskunft giebt die Expedition ftes Voten.

1000 rthl., d. 6 p. St., werden baldmöglichst von einem pünktlichen Zinszahler zur sichern Hypothek auf ein schönes Landgut gesucht. Wer sein Capital gut und sicher anlegen will, wolle gefälligst seine Adresse unter **N. E. No. 1** der Expedition des Voten zukommen lassen. 10933.

11015.

5000 Thaler

werden zur 1. Hypothek auf ein städt. Grundstück gesucht, das mit 30.000 Thlr. gegen Feuergefahr versichert ist.

Reflectanten erfahren Näheres durch

Hermann Langer in Schweidnitz,

Wilhelmi Platz Nr. 1.

Erkladnnaen

10996 Am Abend „Kartoffeln“ u. bei Wein-Johann.

Brauerei Greifenstein.

Sonntag, den 14. August 1870.

Großes Concert,

ausgeführt von 18 Mitgliedern der fürstlich-hohenzollernschen Kapelle unter Leitung des Herrn **C. Jäger** aus Löwenberg.

Anfang 4 1/2 Uhr. — Entree 2 1/2 Sgr.

Es bittet um gütigen Besuch

A. Beyer, Brauereimeister.

Breslauer Börse vom 11. August 1870

Dutaten 95 B. Banknot. 112 B. Oesterreich. Währung 807, 884 bz. Russische Bankbilletts 74 1/2, 85 bz. B. Preuss. Anl. 59 (5) — Preussische Staats-Anleihe (4 1/2) — Preussische Anleihe (4) — Staats-Schuldscheine (3 1/2) — Preussische Anleihe 55 (3 1/2) 114 1/2 B. Posener Pfandbriefe, neue. (4) — Schlesische Pfandbriefe (3 1/2) 72 1/2, 873 1/2 bz. Schlesische Pfandbriefe Luv. A. (4) 82 1/2, 83 1/2, bz. G. Schles. Anl. (4) — Schlesische Pfandbriefe Luv. (4 1/2) — Schles. Anl. (4) — Schles. Anl. (4) 83 B. Posener Rentenbriefe (4) — Freiburger Priorität (4) — Freiburg. Priorität (4 1/2) — Oberöschl. Priorität (4) — Oberöschl. Priorität (4 1/2) 85 1/2, G. Oberöschl. Priorität (4 1/2) 85 1/2, G. Freib. (4) 101 G. Oberöschl. Priorität (4) — Oberöschl. A. (4) (5 1/2) 163 1/2, bz. B. Oberöschl. Luv. B. (3 1/2) — Amerikaner (5) 92 1/2, 83 1/2, bz. B. Polnische Pfandbr. (4) — Oesterreichische Nat.-Anl. (5) — Oesterreich. Cder Loose (5) 73 1/2, 4 1/2, bz.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 11. August 1870.

Der	10. Weizen g.	Weizen	roggen	Gerste	Hafer
Scheffel.	rthl. fgr. pf.	rthl. fgr. pf.	rthl. fgr. pf.	rthl. fgr. pf.	rthl. fgr. pf.
Höchster	3 9 —	3 4 —	2 9 —	1 24 —	1 7 —
Mittler	3 4 —	3 —	2 5 —	1 21 —	1 6 —
Niedrigster	3 —	2 25 —	2 1 —	1 18 —	1 5 —

Erbsen, Höchster 2 rthl. 7 fgr. 6 pf., Niedrigster 2 rthl. 5 fgr.

Butter, das Pfd. 7 fgr. 6 pf., 7 fgr.

Schönnau, den 10. August 1870.

Der	10. Weizen g.	Weizen	roggen	Gerste	Hafer
Scheffel.	rthl. fgr. pf.	rthl. fgr. pf.	rthl. fgr. pf.	rthl. fgr. pf.	rthl. fgr. pf.
Höchster	3 3 —	2 28 —	2 5 —	1 19 —	1 6 —
Mittler	2 28 —	2 25 —	2 3 —	1 17 —	1 5 —
Niedrigster	2 24 —	2 22 —	2 1 —	1 15 —	1 4 —

Butter, das Pfund 7 fgr. 9 pf., 7 fgr. 6 pf., 7 fgr. 3 pf.

Erbsen, den 8. August. Der heutige Markt war wie der vorwöchentliche. Der Begehr nach Garnen wie Preise blieben unverändert.

Breslau, den 11. August 1870.

Kartoffelspiritus pro 100 Quart bei 80 pSt. Tralles loco 16 G.